29. Jahrgang. Freitag, 3. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16187 Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Dezember.

Die Militärvorlage.

An die Etatsverhandlung, welche in vieler Beziehung eine erwünschte Klärung gebracht und in welcher der preußische Finanzminister, Hr. v. Scholz, selbst nach dem Urtheil der „Nat.-Ztg." „zwei recht unglückliche Tage gehabt" hat, schließt sich heute die erste Berathung der Militärvorlage. Wir glauben nicht, daß dieselbe einen solchen Verlauf nehmen wird, daß man schon mit einiger Sicherheit Schlüsse auf den Ausgang ziehen kann. Nationalliberale Blätter meinen, daß das **Centrum** für die wesentlichen Bestandtheile der Vorlage, vielleicht auf fünf Jahre, eine Majorität liefern werde; aber vorläufig wird, davon sind wir überzeugt, das Centrum gewiß keine bestimmte Stellung einnehmen, zumal da die finanzielle Seite von demselben keineswegs leicht genommen werden kann nach dem, was die Redner der Partei bei der Etatsdebatte ausgeführt haben. Es handelt sich doch immerhin, wenn die Vorlage in ihren wesentlichen Theilen angenommen werden sollte, um eine Mehrbelastung von jährlich 25—30 Mill. (incl. Pensionen und Extraordinarium). Nun ist zwar richtig, daß das Centrum im vergangenen Frühjahr in der Commission zur Vorberathung des Branntweinmonopols größere Einnahmen durch eine höhere Consumsteuer angeboten hat; aber das Centrum würde, wenn es jetzt der Erhöhung der jährlichen Mehrbelastung zustimmte, auch dafür sorgen müssen, daß diese Mehreinnahme noch in dieser Session beschafft werden würde, denn es hätte seine Bedenken, die Mehrausgabe zu bewilligen, die Mittel dazu aber nicht.

Was nun die in der Vorlage verlangte **Zeitdauer** anlangt, so kann die Periode der sieben Jahre wohl schon jetzt als beseitigt betrachtet werden. Wie schon gesagt: die Regierung selbst hat das wirksamste Argument gegen das Septennat als solches geliefert, indem sie selbst nicht an den sieben Jahren festgehalten, sondern schon nach Ablauf von nur sechs Jahren eine Aenderung verlangt. Damit ist kurz und klar anerkannt, daß es sich durchaus nicht um ein Princip handelt, an dem man unbedingt festzuhalten entschlossen ist, und auch die conservative Presse hat bekanntlich schon diese Seite der ganzen Frage nur für eine Frage der Opportunität bezeichnet.

Weit wichtiger ist die Frage nach dem zahlenmäßigen Umfange der **Erhöhung der Präsenzziffer** und wie weit, wenn die Erhöhung in der verlangten Form zugestanden würde, andererseits eine **Erleichterung durch Abkürzung der Dienstzeit** gewonnen werden könnte. Auch hierüber wird die Generaldebatte keine genügende Klärung bringen; diese ist erst in der Commission zu erwarten, und damit wird die Spannung noch längere Zeit unvermindert bleiben, da die Commissionsarbeiten vor Weihnachten schwerlich zum Abschluße gelangen.

Viel wird von den Aufschlüssen abhängen, welche in der Commission gegeben werden sollen und auf die ja auch schon officiell hingewiesen worden ist. Diese Aufschlüsse werden voraussichtlich mehr und besseres zu einer Beurtheilung der Sachlage bieten, als jetzt vorliegt. Man wird dann auch übersehen können, in wie weit die Forderung der Militärverwaltung mit der gegenwärtigen äußeren Situation zusammenhängt, ein Punkt, der bei der Etatsdebatte offenbar auf Grund eines allgemeinen Einverständnisses völlig unberührt geblieben ist. Was die „Nordd. Allg. Ztg." und andere gouvernementale Blätter bisher über die französische Armee gebracht haben, ist nicht geeignet, die in den Motiven enthaltene Behauptung zu erhärten, daß die französische Friedensstärke die deutsche weit überflügele. Auch conservative deutsche Zeitungen haben dieselbe bisher geringer angegeben, als die deutsche, wenn man die in Frankreich der Armee beigerechnete Gendarmerie und die Colonialtruppen abrechnet. Schon im Jahre 1880 sind im deutschen Reichstage sehr ausführliche Verhandlungen über diesen Punkt geführt worden. Seitdem ist aber in Frankreich nichts sehr wesentliches zur Verstärkung der Armee auf dem Friedensfuß geschehen. Jedenfalls wird gerade dieser Punkt noch der näheren Aufklärung bedürfen.

Nun sind dieser Tage auch in der französischen Deputirtenkammer bei Berathung des Militärbudgets Vergleiche zwischen der deutschen und französischen Heeresstärke gemacht worden. Als der Abg. Keller eine Erhöhung der Besoldung um 4 Millionen beantragte, erklärte, wie vorgestern gemeldet, der Kriegsminister **Boulanger** in ziemlich dunkler Form:

„Man müsse denjenigen, die im deutschen Reichstage eine Vermehrung des Effectivstandes verlangt haben, es überlassen, sich der Argumente zu bedienen, welche aus einer Vergleichung des französischen und des deutschen Effectivstandes gezogen würden."

Nach der „Post. Ztg." sagte Boulanger:

„Ueber die deutschen Truppenbestände wolle er sich nicht auslassen, um nicht den deutschen Reichstagsmitgliedern Gründe zur Bewilligung der neuen Forderungen zu bieten, doch seien Keller's Angaben ungenau."

Nach der „Köln. Ztg." endlich lautete die fragliche Erwiderung des **Kriegsministers**:

„Die Vergleiche zwischen den französischen und deutschen Effectivbeständen könnten aber von denjenigen als Beweisgrund dienen, welche die deutsche Erhöhung des Effectivstandes verlangten. „Warum", fragt der Kriegsminister, „will man mich zwingen, 4 Millionen anzunehmen, die ich nicht nöthig habe?"

Nach diesen Berichten kann man gleichfalls nicht genau sagen, was Boulangers Erklärungen bedeuten, ob sie nur eine Renommage sind oder was sonst.

Das Programm des Ministers v. Scholz.

Finanzminister v. Scholz ist entrüstet darüber gewesen, daß die Abgg. Rickert, v. Huene und Windthorst aus seinen Aeußerungen am Mittwoch den Schluß zogen, daß die Reichsregierung nach wie vor an dem Project der Einführung des Tabaks- und Branntwein-Monopols festhalte. Aber was hat denn Minister v. Scholz gesagt? Die Rede desselben hat vorgestern Abend schon der „Reichsanzeiger" veröffentlicht und darin heißt es:

„Ich für meine Person halte das ganze Programm aufrecht, welches ich im preußischen Abgeordnetenhause für uns dargelegt habe. Es sind die Aufgaben beinahe allein mit dem Ertrage des **Branntwein-Monopols** vollständig zu erfüllen, im Reich und in Preußen, und soweit sie nicht vollständig damit zu erfüllen sind, würden sie zunächst eben nur in tantum zu erfüllen sein (Heiterkeit links, Ruf: „Tabaksmonopol"). **Der Tabak wird später gewiß noch dazu kommen.** Sie wissen das ist meine positive Ueberzeugung Damit können wir gewiß alles, was in diesem Programm gelegen hat, vollständig entwickeln."

Wenn man sich erinnert, daß Minister v. Scholz im Abgeordnetenhause s. Z. das Wiedererscheinen des Tabaksmonopols für eine spätere Zeit in Aussicht gestellt hat, so kann über die Tragweite der neuesten Erklärung um so weniger ein Zweifel bestehen, als der Minister selbst sich auf das „Wissen" seiner Zuhörer berief. Vorgestern meinte Herr v. Scholz, er habe auf den Zwischenruf (des Abg. Rickert) nur bemerkt: „**Vielleicht** wird der Tabak später noch dazu kommen", während er nach dem officiellen Bericht „**gewiß**" gesagt hatte und im Uebrigen das Programm der Regierung, wonach der Branntwein nur in erster Linie, aber neben Tabak und Bier auf der Steuerliste steht, zur Genüge bekannt ist. Als aber Abg. Rickert den thatsächlichen Sachverhalt klar stellte, glaubte der Finanzminister gegen den „Versuch einer Legendenbildung" protestiren zu müssen, und sprach davon, daß ihm etwas imputirt werde, was er nicht gesagt habe. Das sei unter ehrlichen Leuten nicht zulässig. Ob der Finanzminister v. Scholz es sich als ein besonderes Verdienst anrechnet, daß er den Präsidenten, einen hochconservativen und jederzeit absetzbaren Regierungsbeamten, gezwungen hat, ihn, wenn auch nicht direct, zur Ordnung zu rufen, wie das im vorigen Jahre auch seinem früheren Collegen Herrn v. Burchard gelungen ist, mag unerörtert bleiben. Es ist vollkommen unzulässig, wenn ein Mitglied des Bundesraths, hier der Finanzminister für Preußen, vor dem Reichstage zur Vertheidigung der von ihm geleiteten Steuerpolitik Behauptungen aufstellt und nachher deren Tragweite unter dem Vorgeben in Abrede stellt, er habe nur seiner persönlichen Auffassung Ausdruck gegeben.

Wäre Herr v. Scholz nicht preußischer Finanzminister, so würde man sich um seine Privat-Ansichten ebenso wenig bekümmern, wie in der Zeit, wo er als vortragender Rath des Finanzministers Camphausen im Ministerium arbeitete. Selbst der conservativen „Post" erscheint es praktisch nicht klug, mit dem Branntweinmonopol und einer höheren Besteuerung des Tabaks, welche ihrer Unbestimmtheit wegen alsbald zu einer Wiedercitirung des Gespenstes des Tabaksmonopols die Handhabe bietet, zu operiren.

Das Rückzugs- und Abschwächungsmanöver ist jedenfalls nicht gelungen.

Zu der Aeußerung des Herrn v. Scholz über die Börsensteuerdefraudationen

schreibt uns unser Berliner △-Correspondent: Die Entrüstung der Börsen- und weiteren kaufmännischen Kreise über die Aeußerung des Finanzministers v. Scholz, daß die geringeren Erträge der Börsensteuer auf Defrauden bei deren Nachachtung beruhen, ist kaum zu beschreiben. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft werden, wie schon erwähnt, einen Protest dagegen veröffentlichen und noch weitere Organe des Handelsstandes, so in Frankfurt a. M., erklären sich gleichfalls gegen den Minister. Hier in Berlin wird die Handhabung des Stempelsteuer-Gesetzes seitens der Kaufmannschaft mit peinlichster Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit betrieben und es wird behauptet, daß man viel mehr Objecte versteuere, als streng genommen zu versteuern sind.

Zur Coalitionsfreiheit der Arbeiter.

Die socialdemokratischen Anträge der Abgg. Kayser und Genossen betreffs Abänderung der Gewerbeordnung, die schon kurz telegraphisch erwähnt sind, haben folgenden Wortlaut:

Art. I. Dem § 152 ist als Absatz 2 einzufügen:

„Vereine, welche sich zum Zweck der Erreichung besserer Arbeitsbedingungen gebildet haben, können sich mit einander verbinden, jeden gewerblichen Arbeiter, gleichviel welchen Alters, aufnehmen und sind den Vereinsgesetzen nur insoweit unterworfen, als es sich um Anmelduug von Versammlungen handelt. Für allgemeine, die Arbeitsbedingungen berathende Versammlungen gelten die gleichen Vorschriften. Alle entgegenstehenden reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen sind aufgehoben."

Art. II. An Stelle des § 153 der Gewerbeordnung treten folgende Bestimmungen:

„Wer Andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzung, durch hinterlegte Cautionen, Androhung von Geldstrafen u. dergl. oder durch Verrufserklärung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an solchen Verabredungen (§ 152) Theil zu nehmen oder ihnen Folge zu leisten oder andere durch gleiche Mittel hindert oder zu hindern versucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten, wird mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft, sofern nach dem allgemeinen Strafgesetz nicht eine härtere Strafe eintritt. Einer Verrufserklärung ist gleich zu achten, wenn Vorstände oder Mitglieder von Verbänden aller Art Listen (sog. schwarze) ausgeben, um sich zu verpflichten, bestimmten Personen den Eintritt in die Arbeit zu verweigern oder deren Austritt aus der Arbeit zu veranlassen."

Nach Art. 1 sollen demnach Lohnvereine nicht, wie neuerdings seitens der Polizeibehörden geschehen ist, als politische Vereine im Sinne des preußischen Vereinsgesetzes behandelt werden, sondern nur als Vereine, welche sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen. Diesen steht nach dem Vereinsgesetz die Verbindung mit gleichartigen Vereinen offen und haben dieselben nur die Pflicht, ihre Versammlungen polizeilich anzumelden. Die Folge würde sein, daß die in Rede stehenden Vereine als nicht politische auch dem Socialistengesetz **nicht unterliegen**. Der Zusatz: „Für allgemeine, die Arbeitsbedingungen berathende Versammlungen gelten die gleichen Vorschriften", d. h. für dieselben ist nur die polizeiliche Anmeldung erforderlich, läßt die Aufhebung der bezüglichen Bestimmungen des Socialistengesetzes noch deutlicher hervortreten. Die Vorschläge des Art. 1 haben den Zweck, die Coalitionsfreiheit der Arbeiter gegen die neuerdings beliebte Auslegung des Socialistengesetzes sicher zu stellen. In den § 153 der Gewerbe-Ordnung sollen unter die Mittel, mittelst deren Arbeiter nicht bestimmt werden dürfen an Strikes Theil zu nehmen oder von denselben zurückzutreten, auch „hinterlegte Cautionen und Androhung von Geldstrafen u. dergl." aufgenommen werden. Weitere Anträge betreffen eine Erweiterung des Art. 31 der Reichsverfassung und die Einführung eines zehnstündigen Normalarbeitstages.

Russische Spiritusausfuhr.

Die Ausfuhr des raffinirten russischen Sprits verringert sich trotz der bedeutenden Erhöhung der Ausfuhrprämie von Jahr zu Jahr in merklicher Weise. Dagegen steigt die Ausfuhr des Rohspiritus und es betrug dieselbe im Jahre 1884 60 Proc., im Jahre 1885 80 Proc. der Gesammtausfuhr. Diese Erscheinung erklärt sich dadurch, daß der ausgeführte russische Sprit nicht direct zum Consum bestimmt ist, sondern vorzugsweise von den Spiritusfabriken in Deutschland und Schweden bezogen wird, die das Material dann weiter verarbeiten.

„Der Schweif des Jugenheimer Kometen."

Das Hauptinteresse in der bulgarischen Frage richtet sich gegenwärtig auf die bulgarische Deputation, die nun ihre Reise an die Höfe angetreten haben wird. Daß in Petersburg einige Beklemmungen angesichts der gegenwärtigen Sachlage vorherrschen, ist zweifellos. In gewissen amtlichen Kreisen Rußlands hegt man, einem Bericht des „Times"-Correspondenten zufolge, die Idee, daß die bulgarischen „Pseudo-Regenten" jeder anderen Candidatur für den Thron, als der des Prinzen Alexander, Widerstand zu leisten beabsichtigen. Dies steht im Einklange mit amtlichen Meldungen und auch mit den von der „Moscow Gazette" veröffentlichten Aeußerungen über die geheimen Absichten des Herrn Stambulow und seiner Collegen. Der von den Russen vorausgesehene Plan ist dieser:

Die bulgarische Versammlung wird den Prinzen Alexander von Battenberg wiederwählen und diesem die Thatsache mittheilen, wahrscheinlich durch eine Deputation. Der Prinz wird natürlich ablehnen, denn nach dem Vorgefallenen und besonders nach dem, was er selbst gesagt hat, könnte er unter den jetzigen Verhältnissen nicht zurückkehren; aber andererseits wird er sich erbieten, für sein adoptirtes Vaterland Alles zu thun, was in seiner Macht steht, und dergleichen mehr. Die bulgarische Regentschaft würde alsdann erklären, daß, da der Prinz wiedergewählt worden und es abgelehnt habe, unter den gegenwärtigen Umständen zurückzukehren, sie, die Regenten, fortfahren würden, die Regierung in seinem Namen fortzuführen, bis andere Arrangements getroffen werden können und bis die Zeit sich günstiger gestaltet. In dieser Weise würde die Regentschaft, von Rußland geächtet, für einen unabsehbaren Zeitraum am Ruder bleiben, während das Land leicht genug von dem Prinzen selber, von seinem deutschen Heim in Jugenheim aus, regiert werden könnte.

Dies ist die Prophezeiung der Russen, welche überzeugt sind, daß die Regenten während der ganzen Zeit die Regierung für den Prinzen Alexander von Battenberg und unter dessen geheimen Rathschlägen geführt haben und unwiderruflich dazu entschlossen sind, ihn auf jede Gefahr hin wieder in den Vordergrund zu bringen. Daher die der Regentschaft hier gegebene Bezeichnung: „Schweif des Jugenheimer Kometen."

Das russische Vorgefühl, daß es dies ist, wofür die Regentschaft arbeitet und was vielleicht auch eintreffen wird, wird durch den festen Glauben verstärkt, daß Europa geneigt ist, irgend eine Combination zu begünstigen, welche den Absichten und Wünschen Rußlands entgegen ist, und zwar einerseits durch eine den Regenten gewährte geheime Ermunterung, und andererseits durch passive Gleichgiltigkeit oder absichtliche Lauheit gegenüber jedem russischen Vorschlage oder Candidaten.

General Kaulbars

soll, als er Sofia verließ, zornig gesagt haben: „Diese schuftigen Bulgaren haben mir meine Carrière verdorben." Die in diesen Worten liegende trübe Ahnung scheint nicht ganz grundlos gewesen zu sein. Von der Petersburger Presse wenigstens ist ihm bei seiner Ankunft in der russischen Hauptstadt nur ein sehr kühler Empfang bereitet worden. Die Blätter registriren einfach, daß er eingetroffen ist. Der vom Fürsten Meschtscherski herausgegebene „Graschdanin" betont, daß Kaulbars' Mission insofern hochwichtig sei, als durch sie klargestellt worden, daß die angeblichen russischen Sympathien des Bulgarenvolkes leeres Geschwätz seien. Vielmehr stütze das ganze Volk die antirussische Regentschaft. — Das ist gewiß ganz richtig und es ist anzuerkennen, daß die russische Presse endlich anzufangen scheint, dem russischen Publikum die Wahrheit zu sagen. Bis jetzt suchte man bekanntlich die Fiction aufrecht zu erhalten, daß die antirussische Richtung der bulgarischen Politik nur das Werk einer kleinen Clique sei. Ob freilich der Empfang Kaulbars' beim Kaiser in Gatschina auch so kühl sein wird, muß abgewartet werden. Der Zar ist bekanntlich unberechenbar und bis jetzt hat Niemand der Angabe widersprochen, daß alles, was Kaulbars gethan hat, auf directe Anweisung des Zaren geschehen ist.

Wie ferner dem „B. T." aus Wien mitgetheilt wird, hat Kaulbars noch vor seinem Eintreffen in Petersburg schriftlich beim Zaren um Enthebung von seinem bisherigen Posten als Militärattaché bei der Wiener Botschaft nachgesucht. Daran hat er gut gethan. Man hat es wenigstens in Wien nicht an Andeutungen fehlen lassen, daß man ihn auf seinen Posten nicht zurückkehren sehen möchte.

Aegypten, Frankreich und der Sultan.

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „St. James' Gazette" u. A.: „Was ist es, das die Franzosen dazu drängt, in so hartnäckiger Weise diese Forderungen an uns zu stellen? Die Antwort ist zweifellos: Vertrauen in die Unterstützung Rußlands. Es kann aber mehr dahinter stecken. Es mag auch Vertrauen in türkische Unterstützung vorhanden sein; in türkische Unterstützung in Verbindung mit Rußland. In der That dürfte nach den jüngsten Nachrichten aus Konstantinopel bei einem nicht besonders argwöhnischen Gemüth ein Zweifel rege werden, ob nicht wirklich irgend ein Einverständniß zwischen dem Sultan und dem Zaren besteht; und wenn dies der Fall ist, dann würde natürlich dieses französische Vorgehen sofort seine Erklärung finden. Ist der Sultan aber so wahnsinnig, sich einem russisch-französischen Bündniß anzuschließen? Wenn dem so ist, dann kann er sich darauf verlassen, daß bei dem ersten klaren Beweise von solch' einem Einverständniß sein Reich in Europa seinem Geschick verfallen wäre. Es würde dann einen Krieg geben, in welchem, was immer sich auch noch ereignen dürfte, sein Reich in Stücke zerfallen müßte. Wir nehmen indeß an, daß er diese für ihn allerwichtigste Erwägung nicht aus den Augen verloren hat, und hoffen ihn bald in einer anderen und verschiedenen Combination zu sehen."

Deutschland.

Berlin, 1. Dezember. **[Die Budgetcommission des Reichstags]** hat schon heute ihre Arbeiten begonnen; einen wesentlichen Erfolg aber hat diese Eile nicht gehabt, da wegen ungenügender Informationen der Mitglieder die Beschlußfassung über alle wichtigeren Gegenstände ausgesetzt werden mußte.

* **[Zur Ordensfrage.]** Die „N. fr. Pr." bringt folgendes Telegramm aus Rom vom 30. November: Die letzten Vorschläge, welche der Vatican, nachdem rücksichtlich der Anzeigepflicht die Verständigung erzielt worden war, behufs Regelung der Ordensfrage in Berlin gemacht hat, sind bisher unbeantwortet geblieben, und zwar, wie es scheint, wegen der Forderung der Zulassung der Jesuiten.

* **[Der Großherzog und der Erbgroßherzog von Sachsen]** werden morgen Abend aus Weimar hier eintreffen und im königlichen Schlosse absteigen, um am nächsten Tage an der großen Hofjagd im Grunewald theilzunehmen. Aus derselben Veranlassung trifft um dieselbe Zeit auch der Herzog von Sachsen-Altenburg aus Altenburg hier ein und nimmt ebenfalls im Schlosse Wohnung.

* **[Der Prinz-Regent Luitpold von Baiern]** wird sich, wie jetzt officiell gemeldet wird, am nächsten Montag Abends 8 Uhr von München mittels Extrazuges nach Berlin zum Besuche des kaiserlichen Hofes begeben und dort Dienstag Vormittag 10 Uhr eintreffen. Es werden, wie die „Münch. Nachr." melden, den Prinz-Regenten begleiten: Oberstthofmarschall Freiherr v. Malsen, Staatsminister Freiherr v. Crailsheim, Generaladjutant, Generalmajor Freyschlag v. Freyenstein, Flügeladjutant, Oberstlieutenant Freiherr v. Branca, Flügeladjutant, Rittmeister Freiherr v. Wolfskeel zu Reichenberg, Hofrath Klug und Kanzleisecretär Nadler. In Berlin gedenkt der Prinz-Regent zwei Tage zu verweilen und dann die Reise nach Dresden fortzusetzen.

* **[Im ersten Reichstagswahlkreise]** fand Mittwoch Abend unter dem Vorsitz des Abg. Hermes eine zahlreich besuchte Versammlung freisinniger Wähler statt, in welcher der Candidat der Partei, Landgerichtsrath Klotz, und die Abgg. Rickert und Witte (Rostock) sprachen. Herr Rickert sagte nach dem Bericht der „Berl. Ztg.":

Sie kennen die Tragweite des vorliegenden Kampfes genau. Sie wissen, wie wir angegriffen werden und was wir im Augenblick besitzen. Wir haben jetzt nichts anderes, als den Glauben an die Zukunft unseres Vaterlandes und zwar an eine Zukunft, in welcher nicht Männer wie Stöcker das große Wort führen, sondern an eine Zukunft, in der das freisinnige Bürgerthum in Stadt und Land endlich einmal die Stellung einnehmen kann, die ihm zukommt. (Lebhafter Beifall.) Glauben Sie, m. H., daß Deutschland jemals glücklich sein wird, wenn nicht die Ideen, die das freisinnige Bürgerthum durchdringen, endlich einmal Anklang finden auch bei den Behörden und bei der Regierung? (Laute Zurufe: Nein! Niemals! Bravo!) Es ist nothwendig, daß die politische Arbeit ebenso wie die Arbeit für unseren Beruf eingetragen wird in unser Tagebuch. Jeder muß in diesem Kampf so denken, als ob an ihm allein Alles gelegen sei Jeder Tag bringt Ihnen Klarheit über das, was uns bevorsteht. Alles zielt dahin, jetzt eine Partei der sogenannten „ordentlichen Leute" zu schaffen, die dann parteilos jede Maßregel der Regierung prüft und dann zu jeder Maßregel der Regierung „Ja" sagt. Wenn am 6. Dezember die liberalen Wähler in einem politisch so gebildeten Wahlkreise sich schwach erweisen sollten, dann sollten Sie die Consequenzen erleben, die daraus gezogen würden in jedem Dorf, in jedem Nest der Provinz. Die Wahltage sind die Festtage der Nation. An diesen Festtagen zeigt es sich, ob die Nation würdig ist, ein verfassungsmäßiges, freiheitliches Leben zu führen — Nachdem dann der Redner auf die letzten parlamentarischen Verhandlungen einen Rückblick geworfen, kam er auf die Stellung der Wähler zu den Abgeordneten zu sprechen. Geben Sie uns auch fernerhin die Gewißheit, daß die große Masse des Bürgerthums hinter den Abgeordneten, die die freisinnigen Principien vertreten, in geschlossenen Reihen steht. Zeigen Sie auch an dem bevorstehenden Wahltage, daß eine innige Verbindung mit Ihren berufenen Vertretern vorhanden ist. Geben Sie uns die Gewißheit, daß Sie mit uns das Gleiche fühlen, daß nur dann ein glückliches Vaterland, ein glückliches Volk geschaffen werden kann wenn die großen freiheitlichen Principien, die zu dem großen nationalen Aufschwung in unserem Vaterlande geführt haben, auch fernerhin und für alle Zeiten ihre Geltung behalten. Sorgen Sie dafür, daß Deutschland nicht herabgedrängt wird von der hohen Culturstufe, die es erreicht hat, daß es nicht ein Volk der polizeilichen Bevormundung oder der Intoleranz in Glaubenssachen werde, sondern daß die Grundsätze Friedrichs des Großen für Staat und Familie, für Alles, was uns heilig ist, ganz zur Geltung

erlangen. Thun Sie am Wahltage Ihre Pflicht, jeder Einzelne an seinem Theil! — Stürmischer, minutenlanger Beifall und Hochrufe auf den Redner folgten dieser Rede.

* [Ein Cholerafall in Berlin?] Die „Post" berichtet: Unter choleraähnlichen Erscheinungen wurde am gestrigen Tage ein hier in Berlin ansässiger Arbeiter zur Charité gebracht. Seine Wohnung wurde sofort polizeilich desinficirt. Die zu Tage getretenen Erscheinungen lassen befürchten, daß hier ein keineswegs leicht zu nehmender Cholera-Anfall vorliegt; das Nähere wird die ärztliche Untersuchung ergeben. So viel wir noch erfahren konnten, geht es aber dem Patienten heute besser und scheint die Lebensgefahr beseitigt zu sein.

* [Zu den Ausweisungen.] Dem „Dzienn. Pozn." wird unter dem 28. v. M. aus Glasgow mitgetheilt, daß in der Woche zuvor dort sehr viele ausgewiesene Polen mit Frauen und Kindern, sowie polnische Juden aus Edinburgh ankamen, wohin sie von Hamburg gereist waren; von Glasgow beabsichtigen sie nach Newyork zu reisen. Unter diesen Leuten herrschte großes Elend.

* [Ankauf zu Ansiedelungszwecken.] Das erwähnte Gut Sadlogoszcz ist, wie der „Posener Zeitung" von zuständiger Seite mitgetheilt wird, nicht um 246 Mk. pro Morgen (wie polnische Zeitungen angaben), sondern um 130 Mk. pro Morgen bezahlt worden. Das Gut umfaßt ein Areal von 1950 Morgen.

* [Ueber die Lage der südwestafrikanischen Colonialgesellschaft] findet man in dem von der „Deutsch. Colonialztg." veröffentlichten Vorstandsberichte über das abgelaufene Geschäftsjahr (30. April 1885 bis 31. März 1886) Mittheilungen. Danach sind von dem eingezahlten Capital in Grunderwerbungen von 1 191 000 Mk. verausgabt, an Kaufgelder für die Ländergebiete 722 711 Mk., für Organisation der Gesellschaft und Handlungsunkosten 15 804 Mk., an Ausgaben für Minenconcessionen 1636 Mk., für die Expeditionen 118 031 Mk., für Ausrüstung der Expeditionen 31 386 Mark. Mit Hinzurechnung der Zinsen ergiebt sich demnach ein Vermögensbestand von 310 451 Mark. Die erworbenen Landbesitzungen und Grundrechte stellen nach dem Eingeständniß des Berichts vorläufig noch keinen Nutzungswerth dar. Die Gesellschaft hat während des ersten Jahres keinerlei Einnahmen, sondern nur Ausgaben gehabt. Von Ausübung von Hoheitsrechten und Einrichtung einer Landesverwaltung mußte abgesehen werden, auch sei die Nachsuchung eines kaiserlichen Schutzbriefes noch unterblieben. Bezüglich des Mineralvorkommens haben die Expeditionen zu keinem verwerthbaren Resultat geführt. Es sind nicht genügende Erzmittel festgestellt, um den Abbau lohnend erscheinen zu lassen. Ebenso entmuthigend lautet der Bericht über die Möglichkeit des Ackerbaues und der Landwirthschaft. Die letztere „müßte sich wegen der Seltenheit der atmosphärischen Niederschläge auf die Flußbetten und in die Nähe der wenigen perennirenden Quellen zurückziehen". Betreffs der Viehzucht heißt es, der Absatz des Rindviehs sei ein schwieriger. Die Anlage von Straußenfarmen sei weniger lohnend gewesen. Der Handel in dem Gebiete der Gesellschaft sei nur unbedeutend. Zu einer Organisation der Auswanderung kann die Gesellschaft die Verantwortlichkeit nicht übernehmen.

Aus dem Kr. Waldenburg, 1. Dezember. Nach dem „Wüstegiersd. Grenzb." hat die Verfügung des Bezirksausschusses zu Breslau, durch welche der Schöffe Winkler zu Kynau mit seiner Beschwerde endgiltig abgewiesen ist, folgenden Wortlaut:

„Unterm 27. September cr. haben Sie hier gegen die anbei zurückfolgende Verfügung des königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten vom 7. desselben Monats Beschwerde eingelegt und mit Bezugnahme auf § 117 Landesverwaltungsgesetzes auf Beschlußfassung durch das Collegium angetragen. Da die Verfügung vom 7. September cr. sich indessen nicht als ein vom Vorsitzenden des unterzeichneten Bezirksausschusses erlassener Vorbescheid kennzeichnet, sondern von dem Herrn Regierungs-Präsidenten in seiner Eigenschaft als Beschwerdeinstanz gegen landräthliche Strafverfügungen gegen Gemeindevorsteher 2c. auf Grund des § 36 Zuständigkeits-Gesetzes selbständig erlassen worden ist, so wird Ihr Antrag, wie hiermit geschieht, zurückgewiesen. Uebrigens wird noch bemerkt, daß das königliche Oberverwaltungsgericht zu Berlin, dem Ihre Eingabe vom 27. September cr. unter Bezugnahme auf § 36 sub 3 Zuständigkeits-Gesetzes von hier aus vorgelegt worden war, in derselben eine Klage gegen den mehrerwähnten Bescheid des Herrn Regierungs-Präsidenten nicht hat erblicken können. Der Bezirks-Ausschuß. In Vertretung: (gez) Uthmann."

Wie erinnerlich sein dürfte, hatte Hr. Winkler aus Kynau seiner liberalen Gesinnung wegen vom Landrath und auch vom Kreisausschuß die Bestätigung als Gemeindeschöffe nicht erhalten, war aber wegen Veröffentlichung seiner Angelegenheit im „Wüstegiersd. Grenzboten" in eine Disciplinarstrafe genommen worden. — Der ganze Vorgang ist, bemerkt dazu das „B. T.", nur zu geeignet, unabhängigen Bürgern die Uebernahme communaler Ehrenämter zu verleiden. Den Anhängern des herrschenden Systems paßt das natürlich in den Kram; was wird aber aus unserer Selbstverwaltung?

Hamburg, 2. Dez. [Briefbeförderung Hammonia.] Die Staatsanwaltschaft hat zu Gunsten der Hammonia entschieden und die Klage der kaiserl. Ober-Post Direction wegen unbefugter Beförderung von geschlossenen Briefen nach den Vororten Hamburgs abgelehnt. Die Hammonia kann nun ungehindert nach allen Vororten befördern. Eine vielbenutzte Einrichtung sind die Eilbriefe, welche mittels Tricycle den Adressaten sofort zugestellt werden. Zum Leidwesen der Gesellschaft hat die Polizeibehörde neuerdings das Entfernen der außerhalb der Häuser angebrachten Einwurfskasten angeordnet und der Gesellschaft empfindliche Geldstrafen auferlegt. Letztere wird hiergegen den gerichtlichen Weg beschreiten. Die Gesellschaft geht mit der Absicht um, auch in Hamburg die pneumatische Post einzuführen.

Lübeck, 2. Dezbr. An Stelle Dr. Kulenkamps ist zum präsidirenden Bürgermeister für 1887/88 Senator Dr. Behn erwählt worden.

* **Elberfeld,** 1. Dezbr. Der „Frkf. Ztg." zufolge hat am 29. November bei dem socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Spezereihändler Harm in Elberfeld eine Haussuchung stattgefunden. Nach der Verfassung ist das ohne Genehmigung des Reichstags nicht zuläßig, denn die Haussuchung wird als eine zur Untersuchung gehörige Handlung angesehen. Man muß deßhalb erwarten, daß die Sache zum Gegenstand einer Interpellation im Reichstage gemacht wird.

Dresden, 1. Dezbr. Das „Dresdener Journal" wendet sich gegen auswärtige Blätter, welche gemeldet, daß in vielen Städten Sachsens bei den Stadtverordnetenwahlen die Socialdemokraten mit beträchtlichen Majoritäten gesiegt hätten. Das Blatt bemerkt, daß nur in einem Orte, in Mittweida, einige Socialdemokraten gewählt worden, während dieselben z. B. in Chemnitz vollständig unterlegen sind.

Zwickau, 1. Dezbr. Von der hiesigen Amtshauptmannschaft ist, wie man der „Voss. Ztg." berichtet, kürzlich ein Fortbildungsschüler aus Wahlen bei Crimmitschau, welcher trotz wiederholter Ermahnung schon seit Ostern d. J. den Fortbildungsschulunterricht versäumt hat, mit einer Haftstrafe von 55 Tagen belegt worden.

Frankreich.

Paris, 2. Dezbr. Die Deputirtenkammer beschloß nach einer befürwortenden Rede des Ministerpräsidenten Freycinet mit 275 gegen 238 Stimmen, die Posten der Unterstaatssecretäre bei den Ministerien beizubehalten. Der Marineminister antwortete auf eine Anfrage über das Gerücht, daß das Kriegsschiff „Chandernagor" Schiffbruch erlitten habe, das Schiff sei am 10. vorigen Monats in der Bai von Along angekommen; über seinen Abgang von dort sei noch keinerlei telegraphische Anzeige eingegangen. Das Gerücht von dem durch dasselbe erlittenen Schiffbruch sei deßhalb wahrscheinlich falsch. (W. T.)

Paris, 2. Dezbr. Der Viceadmiral Graf de Gueydon ist gestorben.

Italien.

* [König und Bürgermeister.] Aus Rom wird geschrieben: Als das königliche Paar, aus Florenz zurückkehrend, von der Bevölkerung Roms in enthusiastischer Weise gefeiert wurde, erblickte der König an der Spitze der Gemeindevertretung den Bürgermeister von Rom, Herzog Torlonia, stehen, der den König ehrfurchtsvoll begrüßte. König Humbert winkte den Herzog, den er stets besonders hochgehalten hatte, herbei und richtete an ihn folgende Worte: „Ich bin über den glänzenden und herzlichen Empfang, den Rom uns bereitet, hocherfreut und gehoben, ich danke der Stadt Rom hiermit, indem ich seinem ersten Bürger die Hand schüttle. Die Königin und ich, Herr Herzog, ersuchen Sie, in unserem Wagen Platz zu nehmen." Auf einen Wink der Königin rückte der jugendliche Kronprinz Italiens bei Seite, dem Bürgermeister zu seiner Rechten Platz machend, und unter nicht endenwollenden begeisterten Zurufen der Menge, welche die dem römischen Volke angethane Ehre wohl begriff, setzte sich der königliche Wagen in Bewegung.

Belgien.

Brüssel, 1. Dezbr. Der Bericht über den Antrag Dumont betreffend die Einführung von Eingangszöllen auf Pferde, Vieh, Fleisch ist von der Centralsection der Kammer einstimmig angenommen worden und bereits vertheilt. Eine protectionistische Mehrheit in der Kammer ist dem Antrage gesichert. (Frkf. Z.)

Bulgarien.

* **Sofia,** 1. Dezember. Wegen Unwohlseins Grekows reist die Abordnung erst morgen ab. Wenn Grekow bis dahin nicht wiederhergestellt ist, reisen Stoilow und Kaltschew allein. Stransky ist telegraphisch aufgefordert worden, bei dem Könige von Serbien Audienz für die Abordnung nachzusuchen.

Rußland.

* Die medizinische Akademie in Petersburg hat jüngst einen für die dem Studium der Medizin sich widmenden Frauen wichtigen Beschluß gefaßt. Auf eine Anfrage des Unterrichtsministeriums, ob das Diplom der Frauen als gleichwerthig mit dem Diplom der männlichen Aerzte anzusehen ist, antwortete die Akademie bejahend auf Grund einer Abstimmung, welche 19 Stimmen für und 3 gegen ergab. Demgemäß sind die weiblichen Aerzte in Rußland auch in wissenschaftlicher Hinsicht den männlichen gleichgestellt worden.

Amerika.

* Die Hebung des Schulwesens in Mexico nach deutschem Muster macht mit Hilfe deutscher Schulmänner erfreuliche Fortschritte. Professor Rebsamen, früher Lehrer in Lichtenfels, Oberfranken, hat im Laufe mehrerer Jahre das Schulwesen in Orizaba neugestaltet und einen Kreis befähigter Schulmänner herangebildet; jetzt richtet er in Jolapa ein Seminar ein und ordnet 18 Cantonsschulen, in jedem Staat je eine, die allen übrigen als Musterschulen dienen sollen. Directoren derselben werden seine früheren Schüler von der Lehrerbildungsanstalt in Orizaba. Der Statthalter von Veracruz, General Juan de Luz Cariquez, widmet dem Schulwesen seine besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge. Er hat neuerdings an J. G. Findel in Leipzig eine sehr namhafte Bestellung auf Lehrmittel und deutsche Schulbücher für die 18 Cantonsschulen und das Lehrerseminar gelangen lassen.

Von der Marine.

* [Schiffsbewegungen.] Kanonenboot „Cyclop" Poststation: Kamerun. — Panzer-Fregatte „Friedrich Karl" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Habicht" Kamerun. — Aviso „Loreley" Malta. — Kreuzer-Corvette „Luise" St. Vincent (Cap Verdische Inseln). — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus" Hongkong. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Bismarck", „Carola", „Olga") Poststation: Hongkong. — Kreuzer „Albatroß" Sidney (Australien). — Kreuzer „Möwe" Zanzibar. — Kanonenboot „Hyäne" Zanzibar. — Corvette „Nixe" bis 14. Dezember Dominika, von da ab St. Thomas (Westindien). — Kanonenboot „Wolf" Hongkong. — Torpedoboot „Vorwärts" Kiel. — Kreuzer „Adler" Sidney (Australien). — Panzer-Corvetten „Hansa", „Sachsen" und „Oldenburg" Kiel. — Schulgeschwader (Kreuzerfregatten „Stein", „Prinz Adalbert" und „Moltke") St. Thomas (Westindien). — Kreuzer-Corvette „Sophie" Poststation Aden.

Danzig, 3. Dezember.

Wetter-Aussichten für Sonnabend 4. Dezbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Bei meist bedecktem Himmel ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen bei frischen bis starken, böigen Winden aus westlicher bis nordwestlicher Richtung, mit abnehmender Temperatur.

* [Landwirthschaftliche Schau in Elbing.] Die Vorsitzenden der in Elbing seßhaften landwirthschaftlichen Vereine haben nunmehr für die am 11. Dezember in Danzig stattfindende Verwaltungsrathssitzung des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe den Antrag gestellt, daß die nächstjährige Provinzial- resp. Districts-Thierschau anläßlich des 650jährigen Jubiläums der Stadt Elbing dort abgehalten werden möge. Eine Provinzialschau hat im Bezirk des westpreußischen Central-Vereins erst einmal, und zwar 1878 in Danzig, stattgefunden. Eine zweite ist in den letzten Jahren mehrfach projectirt worden, hat aber bisher immer mit Rücksicht auf die ungünstige Lage der Landwirthschaft verschoben werden müssen.

* [Postkarten], welchen auf der Rückseite Preisverzeichnisse oder sonstige geschäftliche Mittheilungen aufgedruckt sind, werden nach einer früheren Bekanntmachung des Reichspostamtes nur noch bis zum 1. April k. J. als Drucksachen befördert. Die Geschäftswelt wird daher gut thun, in der Weihnachtszeit mit derartigen Karten aufzuräumen.

* [Ordensverleihung.] Dem Major Köhler, Bataillons-Commandeur im pommerschen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2, bisher im Kriegsministerium, ist der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden.

* [Personalien bei der Ostbahn.] Dem Abtheilungs-Baumeister Frühling in Carthaus ist der Austritt aus dem Staatsdienst zum 1. Januar 1887 bis auf Weiteres gestattet. Versetzt sind: Regierungs-Bauführer Wobbe von Strasburg nach Gnesen, Stations-Vorsteher 2. Klasse Dziadeck von Marienwerder nach Konitz, die Stationsaufseher Kauffmann von Praust nach Golzow und Kranich von Hoch-Stüblau nach Marienwerder.

* [Abschiedsbewilligung.] Außer dem Marine-Schiffbau-Director Dede, dem beim Rücktritt in den Ruhestand der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden ist, hat auch der Marine-Schiffbau-Ingenieur Saefkow (früher ebenfalls längere Zeit in Danzig functionirend) den Abschied erbeten und erhalten.

≙ [Gewerbe-Verein.] Gestern Abend hielt Herr Rector Boese einen Vortrag über die Erfindung und Vervollkommnung des Telephons. Redner besprach zunächst die physikalischen Gesetze der Akustik und der Töne, kam dann auf die galvanische Batterie zu sprechen, welche bei dem Telephon Anwendung findet, und gab weiter einen kurzen Abriß der Entstehungsgeschichte des Telephons, welche nach ihren praktischen Versuchen bis in das Jahr 1837 zurückreicht. 1877 trat der Amerikaner Bell mit einem neu construirten Telephon auf, das, durch Siemens verbessert, jetzt allgemein Verwendung bei der Telegraphie findet. Es besteht einfach aus einem Magnet, einer darauf gestreiften Holzspule, welche mit Kupferdraht umwickelt ist, und einer überliegenden kleinen Eisenplatte. Diese Art des Telephons hat allerdings noch die Eigenschaft, daß die hineingesprochenen Worte sich bis zu dem Empfangsorte bedeutend abschwächen; jetzt ist man aber bereits so vorgeschritten, daß man sogar die Tritte einer Fliege, welche sich über den Ausgangsapparat bewegt, deutlich am Empfangsapparat hören kann. — Bei Erledigung des Fragekasten-Inhalts wies in Beantwortung der Frage: „Wie ist das Verhalten des Staates heute zu den Fortbildungsschulden?" Herr Malermeister Schütz auf die Verhandlungen der Gewerbekammer hin. Herr Glasermeister Sablewski hob das Bedürfniß zur Erweiterung der hiesigen Kunstschule hervor, während der Vorsitzende Herr Pfannenschmidt entschieden gegen die obligatorischen Fortbildungsschulen sich äußerte, weil dieselben nie das erreichen werden, was sie erreichen sollen, und weil dieselben sehr viel Kosten erfordern werden. Man einigte sich dahin, daß die freiwilligen Fortbildungsschulen zweckentsprechender seien, daß für diese aber größere Geldmittel flüssig gemacht werden müßten.

* [Stadttheater.] Nächsten Dienstag, den 7. Dezbr., hat Herr Schnelle sein Benefiz, wozu er die beliebte Operette von Dellinger „Don Cäsar" gewählt hat. Er selbst singt die Titelrolle, Frl. v. Weber hat den „Pueblo" aus Gefälligkeit für den Benefizianten übernommen.

≙ [Schwurgericht.] Gestern Nachmittag und heute Vormittag wurde zunächst mit der Beweisaufnahme in dem großen Meineidsprozesse wider die Gebr. Keslinke und Genossen fortgefahren. Nicht allein, daß 44 Zeugen zu hören waren, es gestaltete sich auch die Vernehmung derselben mitunter recht schwierig und die Klärung der stark verwickelten Sachlage, die das Verhalten der Angeklagten durchaus nicht vereinfachte, beanspruchte viel Zeit. Ein Zeuge mußte sogar zur Ausnüchterung erst 6 Stunden in Haft spazieren, ehe er vernehmungsfähig war. In thatsächlicher Beziehung ist noch zu erwähnen, daß der Angeklagte Jakob Klein am 8. Juni 1885 vor dem Amtsgericht zu Zoppot beschworen hat, er sei Zeuge eines zärtlichen Umganges des Jakob Keslinke (Bruder des ersten Angeklagten) mit der Modaschewski gewesen. Auch dieser Eid soll wissentlich falsch geleistet sein. Jakob Keslinke bezog sich bei der Vernehmung über diesen Punkt auf das Zeugniß des zufällig im Zuhörerraume anwesenden Gutspächters Albert Weith. Er hatte damit aber wenig Glück, denn der Zeuge bestätigt nicht nur nicht seine Behauptung, sondern stellt im Gegentheil der Modaschewski das beste Zeugniß aus. Ein ebenfalls anwesender Zeuge, der angiebt, durch Typhus bedeutend an Gedächtnißkraft geschwächt zu sein, beruft sich auf seine Frau, der er früher Alles erzählt habe. Dieselbe mußte nun per Telegramm aus Dohnasberg vorgeladen werden. Jacob Keslinke soll übrigens nicht nur selbst am 6. November 1885 einen Meineid geleistet haben, sondern auch drei Arbeiter zu falschen Aussagen zu verleiten versucht haben. Er wird ferner der Anstiftung zum Meineide des Musikus Kreikenbaum bezichtigt. Beim Schluß der Beweisaufnahme wurde noch constatirt, daß die Modaschewski mit Johann Keslinke vom Jahre 1878 bis 1884 verlobt gewesen und letzterer ihr die Ehe versprochen habe. Um 1 Uhr wurde heute eine kurze Mittagspause gemacht und hierauf begannen Nachmittags die Plaidoyers. Das Endergebniß der 2tägigen Verhandlung können wir daher erst in der Morgen-Ausgabe bringen.

* [Diebstahl.] Dem Schmiedegesellen Anton K. wurden in seiner Wohnung unter Anwendung eines Nachschlüssels aus einem verschlossenen Spinde Ersparnisse im Betrage von 248 ℳ gestohlen. Des Diebstahls verdächtig erscheint eine Frau B., welche deßhalb arretirt wurde.

* [Verhaftungen.] Gestern wurden noch die Arbeiter Karl K., Karl H. und Theodor Sch verhaftet, welche an dem neulich gemeldeten Raube auf dem Schönfelder Wege theilgenommen. Ferner wurde eine Frau aus dem Flatower Kreise in Haft genommen, weil sie in Ohra sog. „Wunderkuren" gegen Bezahlung ausgeführt hatte.

* Die Hirschfelder Zuckerfabrik hat ihre Campagne 1886/87 bereits abgeschlossen. Sie verarbeitete 262 010 Centner Rüben und erzielte daraus 30 000 Ctr. Zucker ersten Products.

Tiegenhof, 2. Dezbr. In der letzten Versammlung der Stadtverordneten wurde die Wahl eines Beigeordneten vorgenommen, da der vor Kurzem wiedergewählte Beigeordnete Herr Adolf Claaßen die Wahl abgelehnt hatte. Es wurde zum Beigeordneten einstimmig der technische Director der hiesigen Zuckerfabrik Herr Chr. Sierig gewählt. — Dann wurde eine Angelegenheit besprochen, die für Tiegenhof sowie für die Umgegend von einschneidender Wichtigkeit ist, nämlich die Schaffung eines Fettviehmarktes. Wäre hier ein solcher Markt, würde er der ganzen Niederung und Nehrung zu Gute kommen. Es wurde beschlossen, mit der zuständigen Behörde Besprechungen einzuleiten und dann um die Concession zu dem Markte einzukommen.

-w- **Stuhm,** 1. Dezember. In Folge des Genusses von trichinösem Fleische erkrankte dieser Tage die Esau'sche Familie zu Wernersdorf (Kreis Marienburg) sowie andere Personen aus demselben Orte. Nach dem Genusse des Fleisches in gekochtem Zustande stellten sich auch nicht die geringsten Krankheitssymptome ein. Als die Leute aber von der geräucherten Fleischwurst und dem Schinken genossen, verspürten sie krankhafte Beschwerden, wie Mattigkeit, Lähmung einzelner Gliedmaßen 2c. Nun erst vermuthete man in dem Fleische das Vorhandensein von Trichinen und es wurden daher einige Fleischtheile hier untersucht, wobei man das Vorhandensein zahlreicher Trichinen constatirte.

-ch- **Mewe,** 2. Dezember. Heute feierte der Tischlermeister Schwarzsen hier sein 50jähriges Bürgerjubiläum, zu welchem ihm viele hiesige Bürger Glückwünsche und die Liedertafel ein Ständchen brachten. Der Jubilar erfreut sich einer guten Gesundheit und wird mit seiner Ehefrau am 2. Februar k. J. das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

* **Tuchel,** 3. Dezember. Der Kaiser hat der hiesigen evangelischen Gemeinde ein Gnadengeschenk von 3300 ℳ als Beihilfe zur Beschaffung eines neuen Glockengeläutes bewilligt. Die Anfertigung der Glocken ist Hrn. F. Schultz in Danzig übertragen worden.

* Dem seitherigen Pfarrverweser Polenske ist die erledigte erste Pfarrstelle an der evangelischen Kirche zu Riesenburg verliehen worden.

† **Briesen,** 1. Dezbr. Der hiesige Vorschußverein, welcher 22 Jahre mit dem bestem Erfolge gearbeitet hat, hielt heute seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Der Umsatz des verflossenen Geschäftsjahres beläuft sich auf 1 526 472 ℳ. Der dabei erzielte Reingewinn beträgt 3791 ℳ, welcher mit 8 % Dividende unter die 325 Mitglieder zur Vertheilung kommt. Der Reservefond des Vereins beträgt 6658 ℳ, das Guthaben seiner Mitglieder 55 042,36 ℳ. Für das vergangene Geschäftsjahr wurde der Verein zur Gewerbe- und Communalsteuer herangezogen. Die Reclamation gegen die erstere wurde in allen Instanzen zurückgewiesen, die gegen die Communalsteuer dagegen vom Bezirksausschusse zu Marienwerder als begründet anerkannt, da nachgewiesen wurde, daß der Verein nur mit Mitgliedern arbeitet. Der Magistrat, welcher die bereits für ½ Jahr erhobene Rate in Höhe von 252 ℳ zurückzahlen soll, will jedoch noch eine weitere Instanz beschreiten.

(=) **Kulm,** 2. Dezbr. Der Rector der Knabenschule Herr Zerbe ist im Interesse des Dienstes als ordentlicher Seminarlehrer nach Montabaur versetzt worden und soll bereits am 1. Januar 1887 seinen neuen Wirkungskreis antreten. Die Wiederbesetzung der vacant werdenden Stelle steht der kgl. Regierung zu. — Morgen begeben sich neun Mitglieder der niedergesetzten Schlachthaus-Commission nach Thorn, um das dortige Schlachthaus zu besichtigen und Studien zu machen, in wie weit die Thorner Anlage für Kulm zum Muster zu nehmen ist. — Die gemischte Commission des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung hat es wegen der Pensionirung der Unterbeamten zu keinem übereinstimmenden Beschluß bringen können. Der Antrag, den vorhandenen drei Polizeisergeanten, von denen zwei über 15 Jahre im städtischen Dienst stehen, die Pensionsberechtigung nachträglich zuzuerkennen, wurde abgelehnt und beschlossen, erst bei Neubesetzungen der Stellen Pensionsberechtigung zu bewilligen; im Uebrigen über die alten Beamten, die auf dreimonatliche Kündigung angenommen sind, bei eintretender Dienstunfähigkeit bezüglich der Gewährung einer Pension Beschluß vorbehalten. Der Magistrat hat diesen Commissionsbeschluß nicht acceptirt.

∨ **Schwetz,** 2. Dezember. Am vergangenen Montag fand hierselbst ein Kreistag statt, auf dessen Tagesordnung (wie schon kurz berichtet ist) u. a. auch die Beschlußfassung über die Forderung der königlichen Staats-Regierung stand, nämlich zu dem Bau der Eisenbahn von Schwetz nach der Ostbahnstation Terespol den erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich herzugeben und dann noch einen Baarzuschuß zu dieser Bahn in der Höhe von 60 000 ℳ zu zahlen. Obwohl man von der Zweckmäßigkeit dieser Bahn überzeugt war, so waren die Mitglieder des Kreistages doch nicht für die vom Minister vorgeschlagene Linie längs der Bergabhänge von Marienhöhe nach der Schwarzwasserbrücke bei Koslowo, weil dieselbe nicht den Wünschen aller Betheiligten und auch den allgemeinen Verkehrs-Interessen des Kreises entsprechen würde, und es wurde deßhalb die Vorlage des Kreis-Ausschusses abgelehnt. Wohl aber wurde beschlossen, den Minister zu bitten, von diesem Project abzustehen und zu gestatten, daß die Bahn südlich vom Schwarzwasserufer und der Schönau-Terespoler Chaussee mit einer besonderen Schwarzwasserbrücke in der Nähe der Fenske'schen Ziegelei erbaut werde. Diese Linie würde dem Kreise mancherlei Vortheile bieten, auch ist dieselbe erheblich kürzer und es würde nicht eine so hohe Boden-Entschädigungssumme aufzuwenden sein, als auf der vom Minister vorgeschlagenen Strecke, da der Grund und Boden innerhalb dieses Terrains nur von Koslowo im Enteignungswege zu erwerben ist. Falls seitens des Ministers die Abänderung des Planes gestattet wird, soll eine nochmalige Vorlage über die Beiträge des Kreises dem Kreistage gemacht werden. — Alsdann wurde in Erledigung der Tagesordnung zum Mitgliede des Verwaltungsrathes für die hiesige Kreis-Sparkasse an Stelle des Hrn. Finger-Jungen der Gutspächter v. Leipziger-Morsk gewählt. Nach dem Huene'schen Verwaltungsgesetz vom 14. Mai v. Js. sind unserem Kreise 8242 ℳ zugewiesen worden, und beschloß der Kreistag auf Befürwortung des Kreis-Ausschusses, diese Summe der Chausseebaukasse zuzuwenden.

K. **Rosenberg,** 2. Dezbr. Vor der hiesigen Strafkammer wird demnächst ein Strafprozeß zur Entscheidung kommen, der wegen der Motive, welche zur Stellung des Strafantrages maßgebend gewesen, eine prinzipielle Bedeutung erlangen dürfte. Vor 17 Jahren brannte das Gehöft des Besitzers O. in S. ab. Der frühere Rittergutsbesitzer K. in Z., welcher ein Dampfsägewerk besaß, ließ durch seinen Werkführer, einen Zimmerpolier, das abgebrannte Gebäude neu aufbauen. Das Gut S. ist seitdem wiederholt subhastirt resp. freihändig verkauft worden und das qu. Gebäude oft Jahre lang unbewohnt gewesen. In demselben befand sich auch ein sogenannter Erdkeller, dessen Decke der Fußbodenbelag der Stube bildet. Nachdem die Umfassungswände desselben durch einen Diebeseinbruch von außen, dann aber von innen auch dadurch beschädigt worden, daß derselbe von den letzten Bewohnern als Kaninchenstall benutzt wurde, welche die Wände sowohl durchwühlt als auch völlig unterwühlt hatten, ereignete es sich im Mai d. J., daß, während ein siebenjähriges Kind der Familie im Keller sich befand, der Fußboden der Stube durchbrach und in den Keller stürzte, wodurch das Kind so schwer verletzt wurde, daß es starb. Nunmehr ist Herr K., welcher seinem in großer Geldverlegenheit sich befindenden Nachbarn aus Freundschaft und Gefälligkeit das Haus hatte erbauen lassen, der fahrlässigen Tödtung angeklagt. Auf den Ausgang dieses Strafprozesses ist man allgemein gespannt. — In Gr. J. starb im vorigen Jahre der Invalide Maser, welcher im Feldzuge 1870/71 durch einen Schuß durch die Brust schwer verwundet und arbeitsunfähig wurde. Derselbe bezog eine Invalidenpension von 51 ℳ monatlich. Er hinterließ eine Wittwe mit sieben unversorgten Kindern, von denen das jüngste etwa 1 Jahr alt ist. Die Wittwe hat bisher weder eine Staats- noch eine Ortsunterstützung erhalten, sondern muß sich und ihre Kinder kümmerlich von ihrer Hände Arbeit ernähren. Jetzt hat sich dieselbe durch das Gericht, als Obervormundschaft, an den Kriegs-Minister um Hilfe gewandt.

* **Konitz,** 2. Dezember. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat fast einstimmig die Einrichtung eines städtischen Schlachthauses nach dem vom Magistrat vorgelegten Project des Architecten Braun in Posen beschlossen. Die auf 66 937 ℳ veranschlagten Kosten sollen durch eine bei der Central-Bodencreditbank aufzunehmende 3½procentige Anleihe gedeckt werden. — Angenommen wurde von der Stadtverordneten-Versammlung ferner das Ortsstatut für die neue staatliche Fortbildungsschule mit obligatorischem Besuch. Gegen dasselbe stimmten nur die in der Stadtverordneten-Versammlung sitzenden Innungsmeister. — Nachdem Konitz in die Reihe der Städte über 10 000 Einwohner eingerückt ist, sollen unsere bisherigen Rathsherren den Titel „Stadtrath" erhalten.

C. **Thorn,** 2. Dezbr. Heute Nachmittag fand im Schützenhause eine vom Magistrat einberufene Versammlung von Gewerbetreibenden zur Besprechung über die vom Staate einzurichtende gewerbliche Fortbildungsschule statt. Herr Bürgermeister Bender theilte mit, der Magistrat habe den Regierungs-Präsidenten gebeten, die hiesige facultative Fortbildungsschule bestehen zu lassen. Der Präsident hat dieses Gesuch auch befürwortet, aber der Minister dennoch angeordnet, daß alle Lehrlinge die staatliche Fortbildungsschule besuchen sollen. Deßhalb soll die facultative mit der obligatorischen Schule in der Weise vereinigt werden, daß die erstere die oberen Klassen abgiebt. Mit Rücksicht darauf, daß die Stadt für die neue Schule die Lokalitäten, Heizung, Beleuchtung und Lehrmittel gewährt, ist die Regierung gebeten worden, die obligatorische Fortbildungsschule unter Aufsicht der städtischen Schulbehörden zu stellen. Auch wünscht man hier, daß der Unterricht nicht das ganze Jahr hindurch ertheilt werde, sondern im Sommer eine Unterbrechung eintrete. Mit dem vom Magistrat für die Schule erlassenen Ortsstatut erklärten sich die anwesenden Vertreter des Handwerkerstandes einverstanden; sie sprachen aber den Wunsch aus, daß möglichst viel Unterrichtsstunden auf den Sonntag und die anderen so gelegt würden, daß nicht sämmtliche Lehrlinge gleichzeitig in die Schule müssen. In unserer Stadt sind etwa 320 Lehrlinge vorhanden, die Fortbildungsschule soll daher mit 10 Klassen eröffnet werden.

∞ **Königsberg,** 2. Dezember. Die ostpreußische Gewerbekammer hat am 1. Dezember nach Erledigung der Tagesordnung ihre Sitzung geschlossen. Am genannten Tage wurden folgende Gegenstände durchberathen: Zur Geschäftsordnung wurde nachträglich ein Paragraph angenommen, nach welchem die Vorsitzenden des Provinzial-Landtages und des Provinzial-Ausschusses sowie der Landesdirector berechtigt sein sollen, an den Sitzungen der Gewerbekammer und ihrer Abtheilungen Theil zu nehmen und dieselben zu jeder Zeit gehört werden müssen. — Auf die Frage: „Empfiehlt sich die Einrichtung einiger großer Viehmärkte unter Beschränkung der Zahl der vielen kleinen Viehmärkte und welche Vorschläge sind in dieser Beziehung zu machen?" wurde beschlossen: Die zuständige Behörde werde eine Verringerung der kleineren Viehmärkte nur mit Vorsicht bewilligen, den etwa von Interessenten und Vertretungen derselben geäußerten Wünschen auf Einrichtung größerer Viehmärkte wohlwollend entgegenkommen. Man war der Ansicht, daß die Beschränkung der kleinen Viehmärkte den Kleingrundbesitzern Nachtheil bereiten werde. Die Frage: „In welcher Lage befindet sich das niedere und mittlere gewerbliche Schulwesen in der hiesigen Provinz und welche Vorschläge sind für die weitere Entwickelung desselben zu machen?" rief eine sehr eingehende und lebhafte Debatte hervor. Die Gewerbekammer sprach sich

schließlich dahin aus, daß die Lage dieses Schulwesens eine sehr ungünstige sei und daß zu empfehlen sei die Einrichtung a. von obligatorischen Fortbildungsschulen für Lehrlinge mit mangelhafter elementarer Schulbildung; b. facultativen Handwerkerschulen; c. einer Provinzial-Gewerbeschule (Baugewerkschule). Die Anstalten zu a. sollen von den Gemeinden, die ad b. von der Innung mit Staatsbeihilfe, die Gewerbeschule auf Kosten des Staates unterhalten werden. Die Beschlußfassung über den letzten Gegenstand der Tagesordnung betreffend die Innungsfrage wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Zu bemerken ist noch, daß die Abtheilung für das Handwerk, welcher die Sache zur Vorberathung überwiesen worden, sich für Wiedereinführung des Prüfungszwanges für Meister und Gesellen der Bau- und Handwerke ausgesprochen hat.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Dez. (Privattelegr.) Im Reichstage nahm heute der Kriegsminister zur Befürwortung der Militärvorlage das Wort. Es liege, führte er aus, augenblicklich keine drohende Kriegsgefahr vor, aber es sei auch nicht die Aussicht auf dauernden Frieden vorhanden. Deutschland müsse Frankreich folgen, das zwar nicht begehrlich sei, aber eine behagliche Ruhe nicht aufkommen lasse. Die Vorlage sei dringlich und die Erledigung derselben und Annahme in vollem Umfange noch vor Weihnachten dringend erwünscht.

Vermischte Nachrichten.

* [Die Oedipus-Trilogie] Das Münchener Hoftheater hat am Montag eine 2000 Jahre alte Novität, den „König Oedipus" in einer Bearbeitung von A. Wilbrandt, gegeben, dem noch in dieser Woche „Antigone" und „Oedipus auf Kolonos" folgen. Das zahlreich erschienene Publikum folgte der Vorstellung, welche ununterbrochen länger als zwei Stunden währte (Wilbrandt hat das Stück nicht in Acte getheilt) mit großer Theilnahme und lebhaftem Beifall.

Kassel, 30. November Hans v. Bülow wird demnächst hier seinen Preßprozeß haben. Er hat nämlich die Redaction der „Hessischen Morgenzeitung" wegen der gehässigen Kritik an seinem Verhalten und Auftreten in Prag verklagt. v. Bülow fühlt sich durch die an sein Benehmen geknüpften tadelnden Wort persönlich gekränkt und verletzt und hat Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Uebrigens beabsichtigt der Künstler in der Universitätsstadt Marburg im Januar n. J. ein Concert zu geben. Inzwischen bringt man dem Unternehmen mit Rücksicht auf die bekannten Vorgänge in Prag und Dresden nicht nur wenig Sympathie entgegen, man äußert sogar in vielen Kreisen des Publikums und in der Localpresse lebhaft gegen sein Auftreten.

Brüssel, 30. Nov. Die für Deutschland bestimmten Postsachen sind nach Entdeckung des Postdiebstahls auseinander gewühlt vorgefunden worden; die noch vorhandenen 400 Briefe wurden sofort über Köln abgesandt.

Schiffsnachrichten.

Wittow, 30. Nov. Laut Telegramm ist die Stettiner Bark „Belle Alliance", von hier, bei Samsöan (wahrscheinlich Norwegen) gestrandet. Mannschaft gerettet. Das Schiff war mit Holzladung von Weißen Meere nach Hull bestimmt.

* **Bremen**, 2. Dezbr. Von der auf Frischenland gestrandeten norwegischen Bark „Valborg" (siehe Telegramm in der Morgen-Ausgabe) sind 7 Personen durch das Rettungsboot der Station Baltrum, 2 Personen nach 34stündigem Kampfe mit dem ausgesetzten Boote durch das Rettungsboot des zweiten Elbfeuerschiffes geborgen. Da das Schiff 13 Mann Besatzung hatte, fehlt über 4 noch jede Nachricht.

Memeldeich, 1. Dez. Das in den Sündaränden gestrandete Schiff „Bambletye", von Calcutta nach Amsterdam, ist von 3 Schleppdampfern wieder abgeholt und in sicherem Zustande hier eingebracht worden. Die 5 Leute, welche gestern auf dem Schiff zurückblieben, sind heute mit dem eigenen Boote hier angekommen.

C. **London**, 1. Dez. Das Kriegsministerium erhielt die Meldung, daß der Dampfer „Sultan", mit einer Million Patronen im Werthe von über 7000 Lstr., welche nach Indien verschifft werden sollten, auf der Höhe von Tilbury nach einer Collision mit einem Dampfer in der Themse gesunken sei.

Venedig, 30. Nov. In Livorno brach an Bord der französischen Brigantine „Délégué" eine furchtbare Meuterei aus. Es kam zu einem hartnäckigen Kampfe zwischen der Mannschaft und den Offizieren. Die Meuterer tödteten den zweiten Lieutenant und den Steuermann. Der Capitän hat sich durch einen Sprung ins Meer gerettet. Die Hafenwachen mußten das Schiff förmlich entern, um die Meuterer bewältigen zu können, was erst nach einem heftigen Kampfe gelang.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3. Dezember.

	Crs. v. 2.				Crs. v. 2.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	84,50	84,40
April-Mai	163,00	163,00	Lombarden	176,50	177,50
Mai-Juni	164,50	164,00	Franzosen	387,00	402,00
Roggen			Cred.-Action	484,50	481,50
Dez.-Jan.	131,70	132,00	Disc.-Comm.	216,40	216,60
April-Mai	133,00	133,20	Deutsche Bk.	174,50	174,80
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	79,40	78,80
Dez.-Jan.			Oestr. Noten	161,65	161,60
Rüböl			Russ. Noten	191,90	191,90
April-Mai	45,80	45,70	Warsch. kurz	191,55	191,60
Mai-Juni	46,10	46,00	London kurz	—	20,385
Spiritus			London lang	—	20,24
Dez.-Jan.	37,30	37,40	Russische 5%		
April-Mai	38,50	38,50	SW-B. g. A.	60,50	60,60
4% Consols	106,30	106,05	Danz. Privatbank	140,00	140,10
3½% westpr. Pfandbr.	99,50	99,50	D. Oelmühle	118,00	118,50
do. II	96,30	96,30	do. Priorit.	111,00	111,00
5% Rum.G.-R.	94,30	94,30	Mlawka St-P.	110,60	110,60
Ung. 4% Gldr.	84,90	84,80	do. St-A.	51,00	51,80
II. Orient-Anl.	58,20	58,20	Ostpr. Südb. Stamm-A.	67,50	66,75

1884er Russen 97,75. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: fest.

Bremen, 2. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum loco. Standard white loco 7,00 Br.

Frankfurt a. M., 2. Dezember. (Effecten-Societät) (Schluß) Creditactien 238⅝, Franzosen 192¼, Lombarden 87⅝, Galizier 159½, Aegypter 77,10, 4% ungar. Goldrente 84,70, 1880er Russen —, Gotthardbahn 93,70, Disconto-Commandit 216,40, Mecklenburger 153,50, 5% portugiesische Anleihe 91,70, Buenos-Ayres-Anleihe 83,90. Fest.

Wien, 2. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,50, 5% österr. Papierrente 101,35, österr. Silberrente 84,30, 4% Goldrente 115,00, 4% ungar. Goldrente 105,27½, 5% Papierrente 94,30, 1854er Loose 131,75, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 169,00, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 124,50, Creditactien 290,30, Franzosen 245,15, Lombarden 108,75, Galizier 197,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 236,25, Pardubitzer 159,50, Nordwestbahn 169,50, Elbthalbahn 169,00, Kronprinz-Rudolfbahn 199,50, Böhmische Westbahn —, Dux-Bodenbacher —, Unionbank 226,50, Anglo-Austr. 115,80, Wiener Bankverein 110,40, ungar. Creditactien 307,50, Deutsche Plätze 61,80, Londoner Wechsel 126,10, Pariser Wechsel 49,75, Amsterdamer Wechsel 104,00, Napoleons 9,96½, Dukaten 5,92, Marknoten 61,82½, Russische Banknoten 1,24½, Silbercoupons 100, Länderbank 219,25, Tramway 220,75, Tabakactien 70,25.

Amsterdam, 2. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ⅌ März 197. Roggen ⅌ März 127, ⅌ Mai 219.

Antwerpen, 2. Dezember. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅞ bez. u. Br., ⅌ Januar 17 Br., ⅌ Februar 16⅞ Br., ⅌ Januar-März 16⅞ Br. Fest.

Antwerpen, 2. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Paris, 2. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ⅌ Dezember 22,75, ⅌ Januar 22,90, ⅌ Januar-April 23,40, ⅌ März-Juni 23,75 — Roggen ruhig, ⅌ Dezbr. 12,90, ⅌ März-Juni 13,75. — Mehl 12 Marques ruhig, ⅌ Dezbr. 51,90, ⅌ Jan. 52,10, ⅌ Jan.-April 52,50, ⅌ März-Juni 53,10. — Rüböl ruhig, ⅌ Dezbr. 54,75, ⅌ Januar 55,00, ⅌ Januar-April 55,50. ⅌ März-Juni 55,50. — Spiritus ruhig, ⅌ Dezember 38,50, ⅌ Januar 39,25, ⅌ Januar-April 40,25, ⅌ Mai-August 41,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 2. Dezbr (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,57½, 3% Rente 83,72½, 4½% Anleihe 110,20, italienische 5% Rente 102,35, Oesterr. Goldrente 93¼, ungar. 4% Goldrente 86⅛, 5% Russen de 1877 102,20, Franzosen 506,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 232,50, Lombardische Prioritäten 329,00, Convert. Türken 14,95, Türkenloose 35,40, Credit mobilier 306,00, 4% Spanier 67⅛, Banque ottomane 542,90, Credit foncier 1445, 4% Aegypter 386. Suez-Actien 2113, Banque de Paris 808. Banque d'escompte 562,00, Wechsel auf London 25,33½, 5% privil. türk. Obligationen 365,00, Neue 3% Rente 83,60, Panama-Actien 423,00.

London, 2. Dezember. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

London. 2. Dezbr. Consols ⅌ Januar 100⅞, 4proc. preußische Consols 105¼, 5% italienische Rente 101⅛, Lombarden 9, 5% Russen de 1871 97, 5% Russen de 1872 96¾, 5% Russen de 1873 96¼ excl., Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 84⅝, 4% Spanier 66⅜. 5% privilegirte Aegypter 95¾, 4% unif. Aegypter 76, 3% gar. Aegypter 98¾, Ottomanbank 11½, Suezactien 83¼, Canada Pacific 71¼, Silber —. Platzdiscont 3⅛ %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,61, Wien 12,78¾, Paris 25,55, Petersburg 22¼.

Glasgow, 2. Dezbr. Roheisen. (Schluß) Mixed numbres warrants 42 sh. 2 d.

Liverpool, 2. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Januar-Februar 5¹⁄₆₄ Käuferpreis, Februar-März 5¹⁄₃₂ Verkäuferpreis, August-September 5⁷⁄₃₂ d. do.

Petersburg, 2. Dezbr. Wechsel London 3 Monat 22²³⁄₃₂ Wechsel Hamburg, 3 Monat, 193¼ Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 114⅝ Wechsel Paris, 3 Monat, 240 ½-Imperials 8,66. Russ. Präm.-Anl de 1864 (gestplt.) 239½. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 221. Russ Anleihe de 1873 159 Russ. 2. Orientanleihe 98¾. Russ. 3. Orientanleihe 98⅞. Russ. 6% Goldrente 187½, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 163½. Große russische Eisenbahnen 263. Kursk Kiew-Actien 356. Petersburger Disconto-Bank 785. Warschauer Disconto-Bank 312. Russische Bank für auswärtig. Handel 331½ Petersburger internat. Handelsbank 480. Privatdiscont 5 %. — Productenmarkt. Talg loco 45,00. Weizen loco 12,25. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,25. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,25. — Wetter: Trübe.

Newyork, 1. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,84¼, Wechsel auf Paris 5,26¼, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅞, Erie-Bahn-Actien 37⅛, Newyorker Centralb.-Actien 114½, Chicago-North-Western Actien 119½, Lake-Shore-Actien 99 Central-Pacific-Actien 50¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 64⅞, Louisville u. Nashville-Actien 63⅝ Union-Pacific-Actien 67¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 94, Reading u. Philadelphia-Actien 50⅛, Wabash-Preferred-Actien 38½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 68⅞ Illinois Centralbahn-Actien 131½, Erie-Second-Bonds 100¼ excl. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅛, do. in New-Orleans 8⁹⁄₁₆, raff. Petroleum 70 %, Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅜ C., do. Pipe line Certificats — D. 79⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 13⅛. — Schmalz (Wilcox) 6,75, do. Fairbanks 6,80, do. Rohe und Brothers 6,70 — Speck 6⅛ — Getreidefracht 4½.

Newyork, 2. Dezember. Wechsel auf London 4,80¾, Rother Weizen loco 0,89, ⅌ Dezember 0,88, ⅌ Januar 0,89½, ⅌ Mai 1887 0,95⅝. Mehl loco 3,10, Mais 0,48. Fracht 4½ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Dezember

Weizen loco Anfangs höher, Schluß matter, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	142—157 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	142—157 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	142—155 M. Br.	—
bunt	126—130℔	140—150 M. Br.	M. bez.
roth	126—135℔	140—155 M. Br.	
ordinair	120—130℔	128—146 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 142 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Dezbr. 143½ M. Br., ⅌ April-Mai 147½, 147 M. bez., ⅌ Mai-Juni 148½ M. bez., ⅌ Juni-Juli 149½ M. bez., ⅌ Juli-August 150½ M. Br., 150 M. Gd.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ inländ. 114—115 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 115 M., unterpoln. 96 M., transit 96 M.
Auf Lieferung ⅌ April-Mai inländ 122½ M. Br., 122 M. Gd., transit 110/11℔ 102 M.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 109—119℔ 108—135 M., transit 110/11℔ 102 M.
Hafer ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 105 M., transit schwarz 75 M.
Rübsen loco ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Sommer-transit 145. 146 M.
Heddrich ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. russ. transit 68, 69 M.
Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,52½—3,70 M.
Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 35¾ M. bez., 35½ M. Gd.
Rohzucker unverändert. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ⅌ 50 Kilogr. 19,30 M. bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Theilweise bezogen bei kühler Temperatur. Wind: SW.

Weizen. Transitweizen hatte zu Anfang des Marktes recht guten Begehr und wurden in vielen Fällen etwas erhöhte Preise bewilligt. Alsdann ermattete die Stimmung und sind Schlußpreise unverändert gegen gestern. Auch inländischer war gut gefragt und wurden volle Preise bewilligt. Sommerweizen sehr begehrt und theurer zu notiren. Bezahlt ist inländischer gut bunt 127℔ 149 M., hellbunt 129℔ 151 M., hochbunt 131℔ 153 M., weiß 129℔ 153 M., Sommer- 133/4℔ 154 M., besserer 133/4℔ 156 M., 134℔ 157 M. ⅌ Tonne. Für polnischen zum Transit bunt besetzt 124℔ 140 M., rothbunt 128/9 143 M., hellbunt bezogen 129/30℔ 143 M., bunt 128℔ 144 M., 128/9℔ 145 M., gutbunt 128/9℔ 146 M., 130℔ 147 M., hellbunt 131℔ 149 M., gutbunt glasig 128/9℔ 148 M., hochbunt 133℔ 151 M., hochbunt glasig 131℔ und 131/2℔ 153 M., fein hochbunt glasig 131℔ 155 M. ⅌ Tonne. Termine Dezbr. 143½ M. Br., April-Mai 147½, 147 M. bez. Mai-Juni 148½ M. bez., Juni-Juli 149½ M. bez., Juli-August 150½ M. Br., 150 M. Gd. Regulirungspreis 142 M.

Roggen nur in inländischer Waare gehandelt zu unveränderten Preisen. Bezahlt ist inländischer 126 bis 130℔ 115 M., 130℔ 114 M. Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine April-Mai inländisch 122½ Br., 122 M. Gd., transit 100½ Br., 100 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M., unterpolnisch 96 M., transit 96 M.

Gerste ziemlich unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländische große 114℔ 118 M., 118℔ 122 M., weiß 117℔ 125 M., Chevalier 118/9℔ 135 M., gelb mit Geruch 109℔ 108 M., 116℔ 112 M., für polnische zum Transit 110/1℔ 102 M. ⅌ Tonne. — **Hafer** inländischer 105 M., russischer zum Transit schwarz 75 M. ⅌ Tonne bezahlt. **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- besetzt 145 M. ⅌ Tonne gehandelt — **Hedderich** russ. zum Transit 68, 69 M. ⅌ Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,70, mittel 3,60 M., feine 3,52½ M. ⅌ 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 35,75 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 148,25, 129℔ 150,50, 130℔ 154, 131℔ 155,25, 132℔ 155,75 M. bez., rother 130℔ u. 133/4℔ 155,25, 131/2℔, 132℔ u. 134℔ 157,50, 133℔ 158,25, 135℔ 158,75 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 120℔ 112,50, 124℔ 117,50, 126℔ 120, 128℔ 122,50 M. bez., russ. ab Bahn 120℔ 95 M. bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 97, 100, 105,75, 107, 122,75 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 96, 101 M. bez. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße 102,25, 104,50 M. bez., grüne russ. 101 M. bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo 115,50, 117,75, 118,75 M. bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 97,75, 100 M. bez. — Buchweizen ⅌ 1000 Kilo russ. 96,50, 97 M. bez. — Dotter ⅌ 1000 Kilo russ. 125, 127,75 M. bez. — Senf 12 M. pro 50 Kilo. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 36½ M., ⅌ Dezember 36¾ M. Br., ⅌ Dezember-März 37½ M. Br., ⅌ Frühjahr 38 M. Gd., ⅌ Mai-Juni 38½ M. Gd., ⅌ Juni 39 M. Gd., ⅌ Juli 39½ M. Gd., ⅌ August 40 M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 2. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, 153—158, ⅌ Dezbr.-Januar 158,50, ⅌ April-Mai 165,50. — Roggen unverändert, loco 122—125, ⅌ Dezbr.-Januar 126,00, ⅌ April-Mai 130,50. — Rüböl ruhig, ⅌ Dezeember 45,00, ⅌ April-Mai 45,00. — Spiritus matt, loco 36,20. ⅌ Dezbr.-Jan. 36,00, ⅌ April-Mai 37,60, ⅌ Juni-Juli 38,70. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,40.

Berlin, 2. Dezember. Weizen loco 148—168 M., ⅌ Dez. 157¼—163 M., ⅌ April-Mai 162½—163 M., ⅌ Mai-Juni 164—164½ M., ⅌ Juni-Juli 164¼—166—165¾ M. — Roggen loco 128—133 M., mittel inländ. 129½—130 M., ⅌ Dezbr 132½—132—132¼ M., ⅌ Dez.-Januar 132¼—131¾—132 M., ⅌ April-Mai 133¼—133—133¼ M., ⅌ Mai-Juni 134—133½ M., ⅌ Juni-Juli 134½—134—134¼ M. — Hafer loco 107—142 M., ost- und westpreußischer 115—123 M., pommerscher u. uckermärkischer 118—124 M., schles. und böhm. 118—124 M., feiner schles., böhm. und preuß. 127—133 M. ab Bahn, ⅌ Dez. 109½ M., ⅌ April-Mai 111 M., ⅌ Mai-Juni 112½ M., ⅌ Juni-Juli 114 M. — Gerste loco 115—185 M. — Mais loco 110—119 M., ⅌ Dezbr. 113½ M., ⅌ Dezbr.-Januar 113½ M., ⅌ April-Mai 112 M. — Kartoffelmehl loco 16,60 M., ⅌ Dezbr. 16,60 M., ⅌ Dez.-Januar 16,60 M., ⅌ April-Mai 16,80 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,60 M., ⅌ Dezbr. 16,60 M., ⅌ Dez.-Januar 16,60 M., ⅌ April-Mai 16,80 M. — Feuchte Kartoffelstärke ⅌ Dezember 8,20 M., ⅌ Dezbr.-Januar 8,20 M. — Erbsen loco Futterwaare 123—133 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,50 M., Nr. 0 21—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 M., Nr. 0 und 1 18—17,25 M., ff. Marken 19,75 M., ⅌ Dezember 18—17,95 M., ⅌ Dez.-[illegible] ⅌ 18—17,95 M., ⅌ Januar-Febr. 18—17,95 M., ⅌ April-Mai 18,15—18,10—18,15 M., ⅌ Mai-Juni 18,20 M., ⅌ Juni-Juli 18,30 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,2 M., mit Faß — M., ⅌ Dezember 45,3 M., ⅌ April-Mai 45,7 M. — Petroleum loco — M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 23,2 M., ⅌ Dezbr.-Jan. 23,2 M., ⅌ Januar-Februar — M. — Spiritus loco ohne Faß 36,9 M., ⅌ Dezbr 37,4—37,1 M., ⅌ Dezember-Januar 37,4—37,1 M., ⅌ Januar-Februar — M., ⅌ April-Mai 38,5—38,4 M., ⅌ Mai-Juni 38,8—38,7 M., ⅌ Juni-Juli 39,5—39,4 M., ⅌ Juli-August 40,2—40,1 M.

Magdeburg, 2 Dezember Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,10, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,10 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,00 M. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 M., gem. Melis I. mit Faß 23,50 M. Ruhig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 2. Dezember. (A. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Preise steigend. Birnen 6—8,50 M., Tafelbirnen 10—20 M., feinste Sorten 20—40 M., Aepfel 6—9,00 M., Tafeläpfel 10—20 M., feinste Sorten 20—36 M., Wallnüsse 20—30 M., geringe 15 M. ⅌ Ctr. Böhmische Backpflaumen 10—13 M., Magdeburger Sauerkraut 6—7 M. ⅌ Oxhoft, Weißfleischige Speise-Kartoffeln 3—3,60 M., rothe 2,80—3, M., blaue 2,80—3,20 M. ⅌ 100 Kilo, große Sellerie 7—10 M., klein 3—7 M., Meerrettig 7—12 M., Zwiebeln 4,50—6—8 M., Blumenkohl 30—40 M. ⅌ 100 Stück. Kohlrüben 1,50—2,00 M. ⅌ Ctr. — **Geräucherte Fische.** Rheinlachs 2,50—2,90 M., Weser- u. Ostseelachs 1,20—1,60 M., Flundern, kleine 2,50—5 M., mittel 7,50—16 M., große 18—27 M., Bücklinge 1,80 bis 4,00 M. ⅌ 100 Stück, Sprotten 60 bis 80 ₰ ⅌ Kiste, Kieler Sprotten 25—35 ₰ ⅌ Pfd., Rauchaal, mittel 1 M. ⅌ Pfd. — **Butter:** Tendenz flau. Preise unverändert. II. Qualität in größeren Posten vorhanden. Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 120—125 M. feine Tafelbutter I. 110—118 M., II. 95—108 M., III. fehlerhafte 85—90, Landbutter I. 90—96 M., II. 80—85 M., galizische und andere geringste Sorten 55—72 M. ⅌ 50 Kilogramm. — **Eier:** 3,00 M. ⅌ Schock. — **Käse:** Feine Quadrat-Sahnenkäse knapp und gut bezahlt. Emmenthaler 70 bis 75 M., Schweizer I. 56—63 M., II. 50—55 M., III. 42—48 M., Quadrat-Backstein I. fett 22—30 M., II. 12—18 M., Limburger I. 30—35 M., II. 20—25 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 60—70 M., II. 56—58 M. — Größere Vorräthe von Schweizerkäse sind zu begeben. — **Wild:** Rehe, ausgeweidet, 68 bis 80 ₰, II. 60—70 ₰, Hirsche, sehr starke und fehlerhafte 30—36 M., I. 35 bis 40 ₰. Dammwild 50—70 ₰, IIa. 40—50 ₰, Wildschwein 30—46 ₰, kleine 50—66 ₰ ⅌ Pfund, Rebhühner, junge 1,30—1,60 M., alte 90 bis 110 ₰, Fasanenhennen 2,50 bis 3,00 M., Fasanenhähne 3,50—4,00 M., Hasen 3,60—4,00 M. ⅌ Stück, sehr kleine und sehr fehlerhafte entsprechend weniger. Kaninchen, ausgeweidet, 45—55—70 ₰ ⅌ Stück, Krammetsvögel 30—33 ₰ ⅌ Stück, Schnepfen 2,10—4,00 M., Bekassinen 40 bis 75 ₰ ⅌ Stück. — **Geflügel:** Gänse 8—10 ℔ schwere 44—52 ₰, über 10—15 ℔ 50 bis 60 ₰, Fettgänse über 15 ℔ schwer sehr rar und gut bezahlt 63 ₰ und mehr ⅌ ℔, junge Enten 1,50—2,50 M., fette Enten 46—50—60 ₰ ⅌ Pfund, über 10 Pfund schwere fette Puten 70—80 ₰ ⅌ Pfund. Hühner 55—80 ₰ und 1,20—1,70 M., Tauben 30—40 ₰, Poularden 4,50—8 M. Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Lebende Gänse zum Mästen 2—3 M., lebende Enten 0,90—1,50 M.

Danziger Fischpreise am 3. Dezember.

Lachs klein 0,80 M., do. groß 1,20 M., Aal 0,75—0,80 M., Zander 0,70—1 M., Bressen 0,60 M., Karpfen 0,80—1 M., Hecht 0,60 M., Schleih 0,90 M., Barsch 0,50 M., Plötz 0,25 M., Dorsch 0,15 M. ⅌ ℔.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 2. Dezember Wind: SW.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck via Odense, Kleie und Güter. — Lutka (SD.), Grobleck, London, Zucker und Güter. — Bahrenfeld (SD.), Hinrichs, Amsterdam, Zucker und Mehl.

3. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Solon, Jensen, Yarmouth, Heringe.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 2. Dezember die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Sehl, Bromberg, 29 T. Mehl, Zucker und Heringe Harder. Gratz, Brunislaff, 80 T. Mehl, Jck. Fisch, Pagorsch, 50 T. Zucker, Wieler. Czarnetzki, Kulm, 48,85 T. Weizen, Moldenhauer. Kurreck, Einlage, 32,50 T. Weizen, Ordre. Sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 2 Dezember. — Wasserstand: plus 0,26 Meter. Wind: SW. Wetter: bewölkt, trocken, gelinde.

Stromab:

Engelhardt, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 73 368 Kilogr. Weizen.

Berliner Fondsbörse vom 2 Dezbr.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls weniger günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte die Speculation Anfangs grosse Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Um die Mitte der Börsenzeit gewann der Verkehr etwas an Regsamkeit und die Haltung erschien in Folge von Deckungskäufen etwas fester. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in ziemlich fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 3 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein, gingen aber später in festerer Haltung um, Franzosen. Elbethalbahn schwächer, Lombarden fester und belebt, schweizerische Bahnen schwach und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und ungarische Goldrente nach schwacher Eröffnung befestigt aber ruhig. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig, ebenso inländische Eisenbahnprioritäten. Bankactien waren wenig verändert und ruhig. Industriepapiere ziemlich fest bei mässigen Umsätzen. Montanwerthe befestigt. Inländische Eisenbahnactien schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,00
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	102,00
Staats-Schuldscheine	3½	100,50
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,20
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,40
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,50
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	99,50
do. do.	4	100,50
do. do.	4	100,00
Posensche neue do	4	102,00
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,60
do. do.	4	100,10
do. do.	4	100,10
do. II. Ser.	4	100,10
do. do. II. Ser.	4	100,10
Pomm. Rentenbriefe	4	104,30
Posensche do.	4	104,10
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,30
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,20
do. Papierrente	5	76,20
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,80
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,30
do. do. Anl. 1871	5	97,70
do. do. Anl. 1872	5	97,70
do. do. Anl. 1873	5	97,85
do. do. Anl. 1875	4½	90,90
do. do. Anl. 1877	5	100,80
do. do. Anl. 1880	4	84,45
do. Rente 1883	6	111,30
do. 1884	5	97,80
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,25
do. III. Orient-Anl.	5	58,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	61,60
do. do. 6. Anl.	5	92,30
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	92,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,90
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	113,75
do. Gold-Anl.	6	133,00
Italienische Rente	5	100,75
Rumänische Anleihe	8	108,75
do. do.	6	106,25
do. v. 1881	5	101,10
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Posen. Hyp.-Pfandbr.	5	115,80
II. u. IV. Em.	5	108,00
III. Em.	4½	107,80
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,70
do. do. do. do.	4½	116,70
do. do. do. do.	4	103,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,1
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,30
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,10
do. do.	4½	103,00
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	63,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,75
Russ. Central- do.	5	88,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,00
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	197,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	138,20
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	117,00
do. Loose v. 1864	—	284,00
Oldenburger Loose	3	135,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,60
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	89,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,00
do. do. von 1866	5	133,0
Ungar. Loose	—	219,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1885.	
Aachen-Mastricht	52,60	2¼
Berlin-Dresden	24,75	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	6⅔
Mainz-Ludwigshafen	84,50	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	51,60	½
do. do. St.-Pr.	105,25	5
Nordhausen-Erfurt	21,40	—
do. St.-Pr.	93,50	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	66,75	5
do. St. Pr.	112,75	5
Saal-Bahn St.-A.	34,25	
do. St.-P.	91,70	5
Stargard-Posen	—	4½
Weimar-Gera gar.	28,10	4⅕
do. St.-Pr.	87,00	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	80,30	5
Gotthardbahn	98,40	3½
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,25	5
Lüttich-Limburg	7,00	
Oesterr.-Franz. St.	402,00	5
† do. Nordwestbahn	272,00	4
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	66,40	3,82
†Russ. Staatsbahnen	125,75	7,92
Schweiz. Unionb.	84,75	
do. Westb.	28,00	
Südösterr. Lombard	177,10	—
Warschau-Wien	305,10	18½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	107,25
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,40
do. do. Gold-Pr.	5	102,70
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,10
do. do. Elbthal.	5	84,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	323,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,60
†Ungar. Nordostbahn	5	81,90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,25
Brest-Grajewo	5	95,35
†Charkow-Azow rtl.	5	103,25
†Kursk-Charkow	5	100,90
†Kursk-Kiew	5	102,50
†Mosko-Rjäsan	5	97,40
†Mosko-Smolensk	5	101,60
Rybinsk-Bologoye	5	92,25
†Rjäsan-Kozlow	4	94,40
†Warschau-Teres.	5	100,95

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	234,00	5⅓
Berliner Handelsges.	163,70	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	91,50	4,3
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	92,25	5
Danziger Privatbank	140,10	10½
Darmst. Bank	146,90	6½
Deutsche Genoss.-B.	136,25	6⅔
Deutsche Bank	174,50	9
Deutsche Eff. u. W.	126,60	8
Deutsche Reichsbank	139,80	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,75	
Disconto-Command.	216,60	11
Gothaer Grunder.-Bk.	63,60	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,75	6⅔
Hannöversche Bank	115,60	5,2
Königsb. Ver.-Bank	107,90	6
Lübecker Comm.-Bk.	88,35	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	110,75	5⅔
Meininger Hypoth.-Bk.	95,80	4⅔
Norddeutsche Bank	149,20	8,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	60,75	
Posener Prov.-Bk.	116,80	6½
Preuss. Boden-Credit.	107,00	5⅔
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,40	8½
Schaffhaus. Bankver.	89,50	4
Schles. Bankverein	107,60	5
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,10	8½
Actien der Colonia	8136	60
Leipz. Feuer-Vers.	8250	66
Bauverein Passage	67,50	3
Deutsche Bauges.	83,10	1½
A. B. Omnibusges.	208,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	238,00	11
Berl. Pappen-Fabrik	86,75	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	38,00	
Danziger Oelmühle	118,00	10
do. Prioritäts-Act.	111,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div. 1885	
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	78,00	½
Stolberg, Zink	33,00	1
do. St.-Pr.	107,10	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 2. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,35
do.	2 Mon.	2½	167,65
London	8 Tg.	4	20,385
do.	3 Mon.	4	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel	8 Tg.	2½	80,35
do.	2 Mon.	2½	80,10
Wien	8 Tg.	4	161,50
do.	2 Mon.	4	160,60
Petersburg	3 Wch.	5	191,00
do.	3 Mon.	5	189,75
Warschau	8 Tg.	5	191,60

Sorten.

Dukaten	9,67
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreichische Bankn.	161,60
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	191,80

Meteorologische Depesche vom 3. Dezbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	NNW	1	bedeckt	2	
Aberdeen	758	WNW	1	heiter	—8	
Christiansund	751	OSO	2	wolkenlos	—2	
Kopenhagen	755	W	2	Nebel	1	
Stockholm	749	SSW	2	bedeckt	6	
Haparanda	759	N	2	wolkenlos	—19	
Petersburg	758	SO	2	Schnee	—1	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	761	SSW	5	wolkig	8	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	760	NNW	1	halb bed.	3	
Sylt	757	NNW	1	heiter	1	
Hamburg	758	S	3	halb bed.	—2	1)
Swinemünde	757	W	3	Dunst	—1	2)
Neufahrwasser	755	O	2	bedeckt	1	
Memel	754	SSO	2	Nebel	6	3)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	761	SW	2	bedeckt	—3	
Karlsruhe	761	NO	1	Schnee	0	
Wiesbaden	761	N	1	halb bed.	—1	4)
München	760	NNW	2	Schnee	—3	
Chemnitz	761	SW	1	halb bed.	—1	5)
Berlin	759	NW	2	bedeckt	1	6)
Wien	759	NW	1	heiter	1	
Breslau	759	W	3	Schnee	—1	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	757	O	1	bedeckt	7	

1) Oefters Schneeböen. 2) Reif. 3) Nachts Schnee, Morgens Regen. 4) Nachts Schnee, Abends Regen. 5) Nebel. 6) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist gleichmäßiger und daher die Luftbewegung schwächer geworden. Bei leichten westlichen und nordwestlichen Winden ist das Wetter über Deutschland meist trübe und ziemlich kalt, vielfach ist Schnee gefallen. Außer in den östlichen und westlichen Küstengebieten herrscht allenthalben leichter Frost. In Nordskandinavien ist strenge Kälte eingetreten, Haparanda, wo Nordlicht beobachtet wurde, meldet minus 19½ Grad. In Triest fielen in den letzten 48 Stunden 88 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	755,8	0,5	S., mässig, bed. u. neblig.
3	8	753,9	2,2	WNW., leicht, neblig.
	12	755,8	3,3	W., lebh., hell und l. bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig

Danziger Synagoge: (7711

Sonnabend, 4 December 1886,
Vormittags 10 Uhr **Predigt**.

Es hat dem Herrn gefallen, unsere innigstgeliebte einzige Tochter und Schwester **Magdalene**, in ihrem eben vollendeten 17. Lebensjahre zu sich zu rufen

Dieses zeigt allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an

Emilie Meyer,
in Abwesenheit ihres Gatten des Schiffskapitän **D. W. Meyer** nebst Söhnen.

Danzig, den 3. December 1886.

An Ordre

ex „Fido" SS. von Hull hier eingetroffen:

A V F / L 30 Kisten Citronen,

G. Deangelis, Messina, 20 Kisten Citronen, 30

S u. K / L 11/15 5 Faß Syrup,

H u. K / S u. L 1/10 10 Faß Syrup

Die unbekannten Empfänger wollen sich schleunigst melden bei (7718

F. G. Reinhold.

Nach Kopenhagen

ladet den 6/9. Dezember

S.S. „Oestergötland".

Güter-Anmeldungen erbitten (7674

Dantziger & Sköllin.

Sammelladungs-Verkehr nach Thorn.

Güter Annahme Freitag und Sonnabend im neuen Güter-Schuppen, Hopfengasse (7687

Johannes Ick.

Soweit der Vorrath reicht:

Rudolf Reichenau,
„Aus unsern vier Wänden".

Erste Gesammtausgabe: Bilder aus dem Kinderleben. Knaben und Mädchen. Auswärts und daheim Liebesgeschichten. Am eigenen Herde. Die Alten. **In Prachtband.** Statt 8 M. für 4,50 M. zu haben bei

Theodor Bertling,
Gr. Gerbergasse 2. (7716

Novität.

Georg Ebers, „Die Nilbraut", leihweise bei (7699
Clara Anhuth, Scharmachergasse 4 p.

Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Ziehung 7. December cr., Loose a 5 M.,
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. M. 12000 Loose a M. 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose a M. 3 50, (7717
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000 Loose a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Soeben trafen ganz frisch ein u. empfehle zu billigsten Preisen:

Lebertrüffelwurst,
Gothaer Cervelatwurst
delicate Pommersche
Spickgänse
mit und ohne Knochen,
Riesenneunaugen,
Christiania-Anchovis,
Anchovis-Pasta,
russische Sardinen,
Sardinen in Oel,
diverse Marken,
Appetit-Sild,
Rollmops in Gläsern,
holländische (7712
Delicatessheringe,
dieselben auch ff. marinirt.

Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Prima Caviar,
ff. Leber-Trüffel- und Cervelatwurst
empfiehlt (7697
Oscar Unrau,
Kohlenmarkt 6,
vis-a-vis dem Stadt-Theater.

Repräsentable
Gänsebrüste,
exquisite Qualität,
sehr schöne
Mast-Enten und Mast-Gänse
empfing heute und empfiehlt (7710
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Holz-Transit-Bücher,
Holz-Transit-Zettel
liefert die Buchdruckerei (7526
M. Dannemann, Hundegasse 30.

Meine bekannt beste Qualität

Prima Winter-Tricot-Taillen

mit angewebtem Doublefutter,
verkaufe von heute ab, wegen Aufgabe dieses Artikels, soweit der Vorrath reicht mit

5 Mark, garnirt 6 Mark.

Max Bock,

Langgasse Nr. 3. (7489

Zu Weihnachtsarbeiten

empfiehlt
zur Stickerei eingerichtete feine

Toilette-Bürsten

in geschmackvollsten Facons.
Kopf- und Taschenbürsten, Kleiderbürsten, Hut- und Sammetbürsten, Krümelbürsten mit passender Schippe rc., sowie Toilettebürsten aller Art
zur Malerei und zur Spritzarbeit, ferner
fein geschliffene Toilettespiegel
in Hufeisenform, Herzform, rund, oval, viereckig mit Glasschrauben, zur
Malerei und mit fertiger Malerei
bei billigster, fester Preisnotirung. (7556

F. Reutener,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause.

Marie Ziehm, Matzkausche Gasse.

Die Eröffnung meiner diesjährigen

Weihnachts-Ausstellung

erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

Dieselbe bietet eine ungemein reiche Auswahl in allen Abtheilungen des Lagers; Photographie-, Poesie-, Briefmarken- u. Oblaten-Albums in den neuesten Mustern, elegante Briefmappen, Schreibzeuge u. Briefbeschwerer, hochfeine wie einfache Papierausstattungen, geschmackvolle Kalender jeden Genres, Portemonnaies-, Brief-, Tresor-, Cigarren-, Visitenkartentaschen, Malkasten, Beschäftigungsspiele, Skat-, Recept- und Schreib-Blocs, sowie viele andere zu Geschenken passende Gegenstände in elegantem wie einfachem Genre.

Marie Ziehm, Matzkausche Gasse.

Die Neujahrskarten-Ausstellung beginnt den 27. December. (7662

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt die

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von

W. Unger,

Langenmarkt 47, neben d. Börse,

ihr reich sortirtes Lager in:

Kleider-, Kopf-, Hut- und Taschenbürsten,
Bürsten-Garnituren
in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Perlmutter, Ebenholz rc.
Bürsten zur Malerei und Stickerei.
Krümelbürsten und Schippen.
Zahn- und Nagelbürsten in größter Auswahl.

Reise-Necessaires.

Taschen-Etuis, Reiserollen, Kammtaschen Rasirpinsel, Rasir- und Seifendosen, Glas- und Buchsholzröhren für Zahn- und Nagelbürsten, Buchsholz-Flacons, Buchsholz-Dosen, Nagelfeilen, Nagelscheeren, Zahnstocher, Puderdosen, Puderquasten, Zerstäuber, Brennlampen, Brennscheeren, Frottirhandschuhe, Frottirbänder, Zahnbürstenhalter, Schwammkörbe, Schwammnetze rc.
Wasch- und Badeschwämme, Lufahschwämme.

Stahlkopfbürsten.

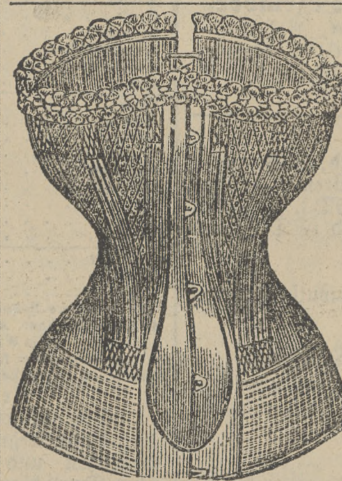
Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschenkämme.

Einsteck-Kämme u. Haarnadeln.

Patentspiegel, Handspiegel, Stehspiegel, Rasirspiegel,
Spiegel mit und zur Malerei.
Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröl, Pomaden rc.

Kölnisches Wasser

von **Johann Maria Farina**, gegenüber dem Jülichsplatz, und **Maria Clementine Martin**, Klosterfrau, gegenüber dem Dom.



Corsets

empfiehlt in größter Auswahl
zu den billigsten Preisen

W. J. Hallauer,
Langgasse 36.

Robert Werwein Wwe.,

Breitgasse 131.

Großer Ausverkauf weg. Uebergabe meines Geschäfts.

Als ganz besonders billig empfehle

Hängelampen, Tisch-, Wand- und Handlampen, sowie sämmtliche Porzellan- und Glaswaaren. (7454



Paul Borchard,

Nr. 80, Langgasse Nr. 80, Ecke der Wollwebergasse,
empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment aller Sorten

Glacée-, Wildleder- u. Stoff-Handschuhe

zu bekannt **billigen Preisen in nur guten** Qualitäten.

Alleiniges Depot
in Derby-Dogs,
Handschuh der weltberühmten „Marke Hundeleder",
pro Paar M. 2,75

Zurückgesetzt sind für Weihnachten:

Dänische Damen Handschuhe — bestes ausländisches Fabrikat — von 3—10-knöpfig in schwarz couleurt u. hellfarbig (Ballfarben) zu noch nie dagewesenen Preisen! (Schwarz 3 knöpfig und 4-knöpfig M. 1,50) Ferner:

Ein Posten schwarz Schnürhandschuhe, 6 Knopf lang, M. 1,75 }
" " " " 6 Knopf lang, M. 2,25 } prima
" " " " 8 Knopf lang, M. 2,50 } Qualität.
" " couleurte " ohne Raupen M. 1,50
" " " " mit Raupen M. 1,75
" " " Glacéehandschuhe mit Agraffen M. 1,75
" " " " 2-knöpfig M. 1,25
" " " " 2-knöpfig M. 1,—

In Ballhandschuhen in Seide und Glacée sind Neuheiten in überraschend großer Auswahl eingegangen.

Sämmtliche wollene Handschuhe werden trotz der erhöhten Wollpreise zu meinen vorjährigen sehr billigen Preisen abgegeben.

Anerkannt größte Auswahl in Cravattes!
— en gros — en detail. —

Alleiniges Depot in: **Monopol-Westen, Schleifen, Ring-Cravattes mit hochfeinen Nadeln (das Neueste, patentirt) u. Regatta-Westen** (7709

Nouveautés treffen bis zum Weihnachtsfest wöchentlich ein,
und umfaßt meine Cravatten-Collection stets das Neueste u. Geschmackvollste.
Reichsortirtes Lager in Trägern, Cachenez, Kragen und Manschetten

Paul Borchard,
80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.

Eine Sendung

prachtvoller Gänse

erhalte ich morgen und empfehle dieselben.

Gustav Seiltz,

Hundegasse 21. (7685

Stearin- und Paraffinlichte

in verschiedenen Packungen
billigst empfiehlt (6440
Albert Neumann,
Langenmarkt 3

Haarpflegemittel
in bewährter Güte,
Medic. Seifen,
Poudres, Schminken
und Poudrequasten,
Mittel
Reinigen u. Conserviren d. Zähne,
Zahn- u. Nagelbürsten
Badeschwämme
empfiehlt (6085
Herm. Lindenberg,
Droguerie—Parfümerie,
Langgasse 10,
neben der Sparkasse.

---

66 c/m Sächsische Zwirn-Gardinen pr. mtr. 25 ₰,
80 c/m Sächsische Zwirn-Gardinen pr. mtr 35 ₰,
100 c/m Sächsische Zwirn-Gardinen pr. mtr. 45, 50 ₰,
120/25 c/m Sächsische Zwirn-Gardinen pr. mtr 45, 50, 60, 70 ₰
Tüll-Decken pr St v 25 ₰ a.
Englische Zwirn-Gardinen in allen Breiten pr. mtr. 50 ₰. bis M. 1,20,
Thür-Gardinen pr. mtr. 25 ₰ bis M. 1,00,
Lambrequins, Rouleauxkanten in großer Auswahl.
C. O. Matern,
7683) Langgasse 26.

1886er Importen

soeben eingetroffen
Johannes Busch,
Hundegasse 111. (7719

Pianinos

empfiehlt zu billigsten Preisen (7677
Ph. Frdr. Wiszniewski,
Breitgasse Nr. 13.

Doppel-Malzbier

(Brauerei **W. Ruffak**, Bromberg)
Rekonvaleszenten und Schwachen sehr zu empfehlen, per Flasche 15 ₰. bei
Rud. Barendt, Langenmarkt 21.

Schlafröcke

zu 12, 14, 16 bis 25 M. empfiehlt
A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Et.

Ein vorzügl. Pianino
sehr billig zu verkaufen **Hundegasse Nr. 103 I.** (7564

Schönes Gut,

Provinz Posen, 5 Kilom. von Bahn 10 Kilom. von großer Stadt, 554 Mg. incl. 53 Mg Wiesen, 8 Mg. Park und Garten, gutes Inventar, schöne Gebäude, Aussaat 212 Scheffel Winterung, gute Hypotheken, für 29 000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen durch **Emil Salomon**, Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Vorzügliches Rittergut,

Westpreußen, 2 Kilm. von Bahn, 3700 Morgen incl. 400 Morgen Wiesen, 52 Pferde, 131 St. Vieh, 1800 Schafe, sehr schöne Gebäude, 400 Morgen Weizen, 600 Morgen Roggen, 300 Morgen Gerste, 300 Morgen Erbsen, 600 Morgen Hafer und Gemenge, 250 Morgen Hackfrüchte, Feuerversicherung 596,387 M. Reinertrag, ca. 10,000 M. Hypothek, nur 351,000 M. Landschaft, soll für 600,000 M. mit 120000 M. Anzahlung verkauft werden durch (7661

Emil Salomon,
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17 part.

Ein feiner Biberpelz

ist für 150 M. zu verkaufen Langgarten 39, 1 Treppe hoch. (7670

Für mein Juwelier-Geschäft suche eine gebildete junge Dame.

C. H. Danziger.

Tüchtige Landwirthinnen mit langjährigen Zeugn., bediente Stubenmädchen für Güter, Kinderfrauen, Köchinnen empfiehlt das Bureau Hl. Geistgasse 27. (7696

Landwirthinnen, in allen Zweigen d. Landwirthschaft vertraut, sowie Mädchen z. St. d. Hausfr. f. Land u. Stadt empf **J. Heldt**, Jopengasse 9.

Ein junger Mann, Materialist, sucht zum 1 Januar anderweitig Stellung. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Gustav Jaeschke**, Hundegasse 80.

Eine erfahrene Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen, die befähigt ist, Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen und auch in allen Handarbeiten geübt ist, sucht Stellung. Adr. unter 7684 an die Exped. d. Ztg. erbeten

---

Ein junger gebildeter Hamburger wünscht einem feinen Geselligkeitsverein beizutreten.

Gef. Offerten unter **7675 in der** Exped. dieser Zeitung erbeten.

Allgemeiner Bildungsverein.

Montag, den 6. Dezember,
Abends 8 Uhr:

1. Gesänge der Liedertafel.
2. Vortrag des Herrn Dr. **Scheeler**: **„Volkserziehung das beste Mittel zur Hebung des Volkswohlstandes"** (7680

Damen haben Zutritt.

Der Vorstand.

S. C.

Monatskneipe alter Corpsstudenten.
Sonnabend, d. 4. Decbr. cr., im „Luftdichten", Hundegasse 110.

Berliner Hofbräuhaus,

Jopengasse 19.
Morgen Sonnabend von 6 Uhr Abends ab:
Wurstessen.
Vorzgl. Hofbräu pro Glas 15 Pf.

Restaurant

zur „Schweizer-Halle",
32, Heil. Geistgasse 32,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum sein Lokal in Erinnerung zu bringen bei freundlicher Bedienung **A. Kersten.**

Königsberger
Rinderfleck
jeden Dienstag u. Freitag Hundegasse 7.
7682) **C. Stachowski.**

Hunde-Halle

Heute Abend: (7698
Großes Wurst-Picknick.

Münchener Bierhalle

Portechaisengasse 7 u. 8.
Heute Abend: (7722
1. Wurst-Picknick,
Pschorr-Bräu vom Fass.

Wiener Café zur Börse,

Langenmarkt 9.
Heute Freitag Abend:
frische Seezungen,
Rehrücken aux truffes.
Hochachtungsvoll (7651
Eduard Martin.

Zingler's Höhe.

Sonntag, den 5. December 1886,
Großes
Streich-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Krüger**.
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pfennige.
Kinder frei.
7624) **C. Steinfeldt.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 5 December 1886:
Großes Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰,
Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
7295) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 4. December 1886,
Anfang 7½ Uhr:
Grosse
Künstler-Vorstellung.
Neues Künstler-Personal.
Monf. Alexandro, Kopf-Equilibrist.
Signor Roselli, Drahtseilkünstler.
Mr. Jacques Schadt,
homme reptile am Trapeze volante.
Miß Brown, Luftgymnastikerin.
Fräulein **Wanda Fromm**,
Wiener Liedersängerin.
Mr. Tom Aldow,
Grotesque- und Excentrique-Clown.
Miß Annie, engl. Sängerin.
Auftreten von:
Frl. **Janina**, Frl **v. Bären** u. Hrn.
Schwinsitzky.
Alles Uebrige ist bekannt.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, den 4. Dezember 1886. Bei halb. Preisen. Auß. Ab. P.-P. A. **Pechschulze.** Posse mit Gesang in 3 Acten von H. Salingré. Musik von A. Lang.

Sonntag, den 5. Dezember 1886. Nachm. 4 Uhr. Außer Ab P.-P. B. **Therese Krones.** Volksstück in 5 Acten von Carl Haffner.
Abends 7½ Uhr. 2. Serie roth. 54. Ab.-Vorst. P.-P. B. Auf vielseitiges Verlangen. **Fatinitza** Kom. Operette in 3 Acten von F. Zell und R Genée. Musik von Franz v. Suppé.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.